MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
139 (1928)

122 (12.3.1928) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-345108

Montag, 12. März

Abend-Ausgabe

Preis 10 Pfg.

1928 - Nr. 122

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R.-M. 2.80 ohne Bestellgeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto 17590 Karlsruhe Haupt-Geschäftsstelle E 6, 2. Haupt-Nebenstelle R 1, 4-6 (Wassermannhaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwetzingerstr. 19/20 u. Meerfeldstraße 18. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0,40 R.-M. Reklamen 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Phöbus-Bericht des Reichskabinetts

Die verblüffenden Eigenmächtigkeiten des Kapitäns Lohmann

Ein Skandal, der uns viele Millionen kostet

Der Bericht der Reichsregierung über die Phoebus-Angelegenheit ist am Montag vormittag den Mitgliedern des Haushaltausschusses des Reichstages unter der Ueberschrift „Bericht über Art, Umfang und Abwicklung der sog. Lohmann-Unternehmungen" schriftlich überreicht worden. Er umfaßt 21 Schreibmaschinenseiten. Danach läßt sich der Gesamtkomplex der Transaktionen, die Kapitän Lohmann außerhalb des geschäftsordnungsmäßigen Bereiches der von ihm geleiteten Seetransportabteilung vorgenommen hat, hinsichtlich der Frage der Legitimation zur Ausführung dieser Handlungen in drei Gruppen zergliedern.

Der ersten Gruppe gehören diejenigen Maßnahmen an, die Kapitän Lohmann auf Grund und im Rahmen der ihm bei Zuweisung der Ruhrgelder von dem damaligen Chef der Marineleitung erteilten Generalermächtigung zur zweckentsprechenden Bewirtschaftung und Verausgabung dieser Sondermittel getroffen hat. Die zweite Gruppe beschränkt sich auf die Phoebus-Angelegenheit, bei der Kapitän Lohmann teils im Einverständnis mit seinen Vorgesetzten, teils ohne deren Wissen und Willen, gehandelt hat. Die dritte Gruppe umfaßt diejenigen Geschäfte, die Kapitän z. S. Lohmann ganz auf eigenen Verantwortung getätigt hat.

„Bei der ersten Gruppe handelt es sich", so fährt der Bericht fort, „in der Hauptsache zunächst um die Beschaffung und Fortentwicklung von Motorbooten." Es werden dann die einzelnen Unternehmungen dieser Art geschildert.

Zur Phoebus-Angelegenheit sagt der Bericht:

„Auch wenn man die Frage des Für und Wider, ob der Staat auf die Betätigung der im Film liegenden Propagandamöglichkeiten Einfluß nehmen soll, so ist doch kein Wort darüber zu verlieren, daß es sich im vorliegenden Falle um einen untauglichen Versuch mit untauglichen Mitteln gehandelt hat. Die Berufung darauf, daß die Marineministerien anderer Länder sich ebenfalls mit der Filmpropaganda befassen, ändert daran nichts." — Nach einer Schilderung der Phoebus-Unternehmungen heißt es dann: „Die heute zweifellos erscheinende Vollmachtüberschreitung des Kapitäns Lohmann bei Abgabe der die zweiten und dritten Bankkredite betreffenden Garantie und namens des Fiskuses abgegebenen Verpflichtungserklärungen löst die Frage aus, ob das Reich überhaupt verpflichtet ist, diese Erklärungen einzulösen. Das Problem ist geprüft mit dem Ergebnis, daß die gerichtliche Austragung dieser Frage nicht angebracht erscheint. Die gleiche Ansicht hat der Präsident des Reichsrechnungshofes als Untersuchungskommissar des Reichskanzlers vertreten. Die Feststellung einer vorliegenden Vollmachtüberschreitung des Kapitäns Lohmann hat zur Folge, daß hinsichtlich des dadurch entstehenden Schadens

dem Fiskus Regreßansprüche

gegen ihn erwachsen sind. Der der Zwangsvollstreckung unterliegende Teil seiner Bezüge wird daher bereits im Aufrechnungswege einbehalten. Im übrigen ist die Prüfung der weiteren Frage im Gange, ob sonstige Regreßansprüche bestehen."

Es wird dann die Frage erörtert, warum der Fiskus nicht die Phoebus-Film A.G. einfach ihrem Schicksal, d. h. dem sicheren Konkurs, überlassen hat. Der Konkursweg wurde nicht beschritten, weil man der Ueberzeugung war, die Interessen der Allgemeinheit durch Vermeidung des Konkurses am besten wahren zu können. Der Erlös aus der Masse hätte wegen des Wegfalles fast aller Aktiven kaum die Konkurskosten gedeckt.

Zur dritten Gruppe der Geschäfte wird gesagt: Die Offenlegung des dritten Betätigungskreises des Kapitäns Lohmann führt in einen Komplex hinein, dessen Vorhandensein

dem Ansehen der Reichsmarine besonderen Abbruch getan

hat. Hier wird vor allem die geldliche Interessennahme des Kapitäns Lohmann am Berliner Bankverein erwähnt, die, wie der Bericht sagt, Lohmann ohne Wissen und Willen seiner Vorgesetzten vorgenommen hat. Es steht zu hoffen, daß eine weitere Kapitalzusammenlegung vermieden bleibt und daß das Aktienkapital bald an eine Interessengruppe abgegeben werden kann.

Dann wird die Beteiligung an der Bacon-Compagnie erörtert und angeführt, was Kapitän Lohmann zur Begründung dieses Geschäftes geäußert hat. Nach Erwähnung verschiedener weiterer Geschäftsbeteiligungen heißt es in dem Bericht u. a.: Die Severa-G. m. b. H., eine Tochtergesellschaft der Deutschen Lufthansa, steht mit Kapitän Lohmann in keinerlei Zusammenhang.

Ueber den Gesamtkomplex der drei Betätigungsgruppen, so faßt der Bericht zusammen, war außer ihm lediglich ein Marineintendantur-Oberinspektor orientiert,

den sich Kapitän Lohmann von dem damaligen Chef der Marineleitung als Mitarbeiter persönlich ausgebeten hatte. Diesem Mitarbeiter war die seinerzeit dem Kapitän Lohmann von dem damaligen Chef der Marineleitung gegebene Generalermächtigung zur Verausgabung zu Lasten der Sondermittel bekannt. Er hat vorausgesetzt, daß sein Vorgesetzter bei allen Maßnahmen im Einverständnis mit dem Chef der Marineleitung handele. Die Vermutung, es handele sich bei den von Kapitän Lohmann getätigten Geschäften um Maßnahmen der Seetransportabteilung selbst, ist nach den obigen Darlegungen unzutreffend.

Schließlich wird gesagt: Eine ins Einzelne gehende zahlenmäßige Klarstellung aller Vorgänge ist bei der Undurchsichtigkeit der von Lohmann getroffenen Maßnahmen noch nicht möglich gewesen.

Im Schlußabsatz heißt es: Um für die Zukunft eine Wiederholung von Vorkommnissen vorbehandelter Art auszuschließen, wird auch im Bereich der Marineverwaltung der angekündigte, paritätisch aus Vertretern des Reichswehr- und des Reichsfinanzministeriums und des Rechnungshofes zusammengesetzte Ausschuß seine Tätigkeit binnen kurzem aufnehmen. Reichsfinanzministerium und Rechnungshof erörtern jetzt die Frage, ob darüber hinaus weitere Sicherungen geschaffen werden können. Die Mittel der Fonds des Kapitäns Lohmann sind ausgeschöpft. Im übrigen ist auch dafür Vorsorge getroffen, daß die Verausgabung sämtlicher Mittel im Geschäftsbereich des Reichswehrministeriums nunmehr und in Zukunft unter Kontrolle der Haushaltsabteilung erfolgt."

Der Berliner Metallkonflikt

⊡ **Berlin**, 12. März. (Von unserem Berliner Büro.) Im Berliner Metallarbeiterkonflikt haben, wie ja vorauszusehen war, die Parteien die heute vormittag um 10 Uhr ablaufende Erklärungsfrist verstreichen lassen, ohne sich dem Schlichter gegenüber über den am Samstag gefällten Spruch zu äußern. Damit gilt er als abgelehnt. Die Parteien sind nun auf 12 Uhr wiederum ins Arbeitsministerium geladen worden. Es handelt sich dabei um die bei einer Schiedsspruch-Ablehnung eintretenden Nachverhandlungen, die von Landgerichtsrat Heuer geführt werden. Man wird alles versuchen, um eine gütliche Einigung herbeizuführen. Nach der Entwicklung, die die Dinge in der letzten Woche genommen haben, dürfte es aber mehr als fraglich sein, ob es gelingen wird die Verhandelnden auf einen Vorschlag zu einigen. Sollten die Verhandlungen wiederum ergebnislos verlaufen, so wird dem Reichsarbeitsminister offizieller Bericht zu machen sein, an dem es dann liegt weitere Entscheidungen zu treffen.

Loebe über Südtirol

Wie Reichstagspräsident Loebe zu einem Vertreter der „Gazetta del Popolo" zur Südtiroler Frage äußerte, handle es sich bei der Sorge Deutschlands um die deutschen Volksgenossen in Südtirol nicht um Irredentismus. Er sei überzeugter Sozialist und wünsche daher keine gewaltsame Aenderung der Grenze. Er wünsche vielmehr, daß jene, die innerhalb der Grenzen eines Staates eine fremde Sprache sprechen und einem anderen Volksstamm angehören, ihre Sprache und ihre Gebräuche beibehalten könnten. Bei dieser Behandlung würden sie gewiß sehr gute Bürger ihres neuen Staates werden. Dies beweise die Schweiz, Amerika und andere Staaten.

Die Verhaftung deutscher Ingenieure in Rußland

Wie bereits gemeldet, sind in Rußland einige deutsche Ingenieure unter dem Verdacht verhaftet worden, an Sabotageakten beteiligt zu sein. Von der Direktion der AEG. wird mitgeteilt, daß es sich bei den Verhafteten um den Oberingenieur Goldstein, den Ingenieur Otto und den Monteur Meyer handelt. Die drei Verhafteten stehen zum Teil schon jahrzehntelang in den Diensten der Firma und es wird als vollkommen ausgeschlossen betrachtet, daß sie sich in politische Angelegenheiten eingemischt haben.

Gegenwärtig ist ein Direktor des Werkes auf dem Wege nach Moskau, um die Angelegenheit aufzuklären. Die Verhafteten waren mit dem Einbau einer neuen Turbinenanlage in ein neues Elektrizitätswerk beschäftigt. Sie sollen, wie von russischer Seite behauptet wird, der gegenrevolutionären Gruppe Weisungen erteilt haben, wie man am unauffälligsten den Werkbetrieb sabotieren könne und sollen auch Pläne der Anlage in die Hände der gegenrevolutionären Gruppe gespielt haben.

Rykow soll in einer Versammlung der Moskauer Sowjets erklärt haben, einer der Verhafteten habe gestanden, daß die gegenrevolutionäre Gruppe geplant habe, das bolschewistische Regime zu stürzen (!). Rykow erklärte weiter, er wolle nicht den Gedanken zulassen, daß deutsche oder englische Firmen, die seit längerer Zeit mit Rußland arbeiten, sich mit solchen gegenrevolutionären Plänen befaßten. Es sei jedoch festgestellt, daß Angestellte von deutschen und englischen Firmen sich mit den gegenrevolutionären Umtrieben befaßten.

= **Genf**, 12. März. (Von unserem eigenen Vertreter.) Der Reichsaußenminister Dr. Stresemann verläßt heute abend 6.08 Uhr Genf.

Wir müssen Optimisten sein

Nun ist auch diese Vorfrühlingstagung des Völkerbundes vorübergerauscht. Was hat sie gebracht? Sind günstige Anzeichen dafür vorhanden, daß die systematische internationale Zusammenarbeit auf den 49 Ratstagungen, die bisher in Genf stattgefunden haben, soweit gediehen ist, daß man bei einigem Optimismus auf einen neuen Völkerfrühling hoffen darf? So ist heute die Frage aller derer, die sich aufgrund der langen Zeitungsberichte über Genf in der verworrenen Materie nicht so recht auskennen konnten und nun nach einem zusammenfassenden Urteil verlangen.

Ist einem ernsthaft daran gelegen, dann ist das Bemühen nach größter Objektivität selbstverständlich Voraussetzung. Von kritiklosem Idealismus muß man sich dann ebenso fernhalten wie von jenem an Gott und der Welt verzweifelndem Pessimismus, der in dem ganzen Völkerbund nur ein Gewebe von Lug und Trug sieht, das dazu bestimmt ist, uns und alle anderen nicht waffenstarke Völker dauernd am Boden zu halten. Vor dieser trostlosen Auffassung, die früher einmal berechtigt war, kann und darf jetzt keine Rede mehr sein, nachdem wir selbst Mitglied der Völkerbundsversammlung geworden sind, und auch einen vollberechtigten Sitz im Rat erhalten haben, in dem bekanntlich außer uns nur noch die vier Großmächte England, Frankreich, Italien und Japan sitzen. Um an dem Völkerbund Kritik zu üben, dazu gibt es freilich auch jetzt noch Material in Hülle und Fülle, doch unseres Erachtens tut man solchen Unzulänglichkeiten gegenüber gut, sich auf den Standpunkt zu stellen, daß wer Großes erreichen will, sich zielbewußt über vieles Kleine hinwegsetzen muß. Sieht man von den vielfach über Gebühr aufgebauschten Streitfragen des Tages ab, die vielleicht heute noch einigen Staub aufwirbeln, in kurzer Zeit aber verweht sind und vergessen, dann ist die Hauptfrage nur die, ob sich der Völkerbund als geeignet und fähig dazu erwiesen hat, seiner vornehmsten Aufgabe, nämlich der Festigung und der Erhaltung des Weltfriedens gerecht zu werden.

Dieses zu wissen, ist gerade augenblicklich wieder einmal von besonders brennendem Interesse. Die brenzlichen Verhältnisse auf dem Balkan, das italienische Gewaltregiment in Südtirol, die gespannte Situation in Aegypten und Arabien sind für den Weltfrieden Gefahrenherde, die wegen ihrer möglichen Auswirkungen alle den Frieden liebende Völker mit Beunruhigung erfüllen. Demgegenüber kann man feststellen, daß es dem Völkerbundsrat auch diesmal wieder gelungen ist, einige Gefahrenquellen zuzustopfen. Durch geschicktes Lavieren, durch kluge Kompromißformeln, die ja gewiß nicht der Weisheit letzter Schluß sind, immerhin aber mit das wichtigste Behelfsmittel auch bei allen politischen Streitigkeiten, hatte es der Rat tatsächlich fertiggebracht, nach einigen erregten Auftritten der ungarischen Waffenschmuggelaffäre und dem rumänisch-ungarischen Optantenstreit die Giftzähne ebenso auszubrechen, wie ihm dies bei der vorletzten Sitzung beim polnisch-litauischen Konflikte gelungen war. Daß der Rat eine dauernde Befriedung der tiefwurzelnden Differenzen zwischen den genannten Völkern geschaffen hat, kann man zwar leider nicht sagen, da jetzt schon von Bukarest aus gegen den Ratsbeschluß in der Optantenfrage Sturm gelaufen wird, doch die vor aller Welt gemachte Feststellung, daß alle im Völkerbundsrat vereinigten Nationen einstimmig hinter den gefaßten Kompromißbeschlüssen stehen, ist zweifellos durchaus dazu angetan, auf die Leidenschaften der jetzt noch Unbefriedigten einigermaßen abkühlend zu wirken. Auch die Zeit, die man durch die Genfer Beschlüsse gewonnen hat, wird sicherlich beruhigend auf die etwa noch erhitzten Gemüter wirken. Dabei kann diesmal durchaus nicht davon die Rede sein, daß etwa die kleinen Staaten, deren Angelegenheiten den Hauptbestandteil der Tagesordnung bildeten, von den Großmächten überstimmt und vergewaltigt worden wären. Ein solches Verfahren würden wir, die wir so lange unter der Vergewaltigung der sogenannten Siegermächte gelitten haben und noch leiden, niemals gutheißen können. Der Schutz der Minderheiten und der Wille, auch dem Schwachen zu seinem Rechte zu verhelfen, muß vielmehr immer eine wichtige Richtlinie unserer Politik sein, obwohl wir jetzt dem Rat der „bige five", der großen Fünf, angehören. Im übrigen ist festzustellen, daß neben den fünf Großen neun Kleine im Rat sitzen und daß diese Verstärkung des Einflusses der kleineren Mächte sich bisher gut bewährt hat.

Daß der Völkerbund noch weit davon entfernt ist, das ideale Instrument zur Sicherung und dauernden Aufrechterhaltung des Weltfriedens zu sein, zu dem es die Friedenssehnsucht aller Kulturvölker gern ausbauen möchte, ist eine offensichtliche Binsenwahrheit. Durchaus ungerecht wäre es jedoch, wenn man nicht anerkennen wollte, daß die Genfer Ratstagungen ihre großen Verdienste im Interesse des Friedens aufzuweisen haben. Schon die regelmäßige persönliche Fühlungnahme und klärende Aussprache zwischen den verantwortlichen politischen Leitern der verschiedenen Nationen ist von ganz außerordentlichem Wert. Die aus Machtdünkel geborenen, überheblichen Anwürfe Mussolinis gegen den Völkerbund müssen wir deshalb ebenso zurückweisen, wie alle grundsätzlich ablehnende Kritik der Völkerbundsopposition in Deutschland sowohl wie in England und Frankreich. Wir werden uns selbstverständlich das Recht der Kritik an allem Tun und Lassen des Völkerbunds in keiner Weise beschneiden lassen, wollen uns dabei jedoch immer vor Augen halten, daß es nur in unserem Interesse sowohl, wie im Interesse des Weltfriedens, an dessen Aufrechterhaltung wir das größte Interesse haben, gelegen sein kann, wenn die Autorität des Völkerbunds systematisch gestärkt wird. Der englische Außenminister hat in dieser Hinsicht allen anderen Völker-

MARCHIVUM

bundsmitgliedern ein eindrucksvolles Beispiel gegeben, in dem er sich bereit erklärte, den für das britische Weltreich bekanntlich so außerordentlich lebenswichtigen Konflikt mit Aegypten vor das Forum des Genfer Rats zu bringen. Bei der völlig ablehnenden Haltung Aegyptens kommt das nun zwar nicht mehr in Frage, doch auch ohne dieses Exempel kann man nach der jetzigen Ratstagung das Fazit ziehen, das bei allen Völkern der Gedanke und die Geneigtheit, alle Konflikte untereinander nicht mehr mit bewaffneter Hand zu entscheiden, sondern sie dem Völkerbund und dessen Schiedsgerichtsverfahren zu unterbreiten in den letzten Jahren immer mehr zugenommen hat und, so hoffen wir, bald Allgemeingut aller Kulturvölker wird. Es ist schon so wie Briand in der diesmaligen Schlußsitzung des Rates mit Aufsehen erregender Betonung feststellte, daß „Transaktionen und Ausgleiche das politische Rüstzeug moderner Staaten sind und daß wir uns im Zeitalter relativer und nicht absoluter Lösungen befinden."

Doch so sehr wir solchen Worten des französischen Außenministers auch zustimmen können, so wenig können wir daran vorbei gehen, daß auch auf dieser Ratstagung die Fragen, die uns Deutschen am allermeisten am Herzen liegen, nämlich die Räumung der Rheinlande und die Abrüstung auch der „Siegerstaaten" noch immer ihrer Lösung um keinen Schritt nähergekommen sind. Solange wir hier nicht weiter kommen, muß sich jeder Deutsche wie ein moderner Cato fühlen und bei allen politischen Aeußerungen als ceterum censeo immer die Fragen nach Räumung und Abrüstung aufwerfen. Solange diese beiden Fragen nicht in befriedigender Weise geklärt sind, kann es auch beim besten Willen des Völkerbundes keinen wahren und dauerhaften Frieden geben. Im Interesse dieses von allen Völkern ersehnten Friedens wollen wir hoffen, daß uns die bereits Mitte dieses Monats in Genf beginnenden Abrüstungsbesprechungen und, auf Grund der dort gefaßten Beschlüsse, die im Juni stattfindende 50. Jubiläumstagung des Völkerbundsrats diesem hehren Ziele weiter näher bringen. Wir müssen Optimisten sein, denn nur so können wir die unermüdliche Geduld und zielsichere Stoßkraft aufbringen, die notwendig sind, um unserer gerechten Sache zum Siege zu verhelfen.

H. A. M.

Ein englischer General über die Rheinlandräumung

Der englische General Jan Hamilton erklärte in London in einer Rede, daß England den anderen Mächten bei dem Abbau der Rheinlandbesatzung durch sein gutes Beispiel vorangehen müsse, indem der englische Teil der alliierten Truppen sofort vollständig zurückgezogen werde. Es würde dann den anderen Mächten schwer fallen, die Besatzung aufrecht zu erhalten.

Die Senatswahlen in Oberschlesien

Nach den bis Mitternacht eingelaufenen Nachrichten sind die Senatswahlen in der Wojwodschaft Schlesien, die einen einzigen Wahlkreis dafür bildet und vier Senatoren zu wählen hat, im allgemeinen ruhig verlaufen. Eine verhältnismäßig große Anzahl deutscher Stimmen ist dadurch verloren gegangen, daß die Identität vieler deutscher Wähler von den Mitgliedern der polnischen Wahlkommissionen angezweifelt wurde. Es ist vorgekommen, daß Hauswirte als Mitglieder der Wahlkommissionen, wenn es sich um Deutsche handelte, ihre eigenen Mieter nicht kennen wollten. Trotz dieser Vorkommnisse sind die bisher bekannt gewordenen Ergebnisse für die deutsche Liste günstig, und zwar in den meisten Fällen günstiger als bei den Sejm-Wahlen am 4. März. Die Regierungsliste dürfte die gleiche Stimmenzahl erhalten haben, wie bei den Sejm-Wahlen, die Korfanty-Liste nicht unerheblich weniger. Ein abschließendes Urteil läßt sich allerdings zur Stunde noch nicht bilden. Trotzdem dürfte die deutsche Liste wieder die meisten Stimmen erhalten haben. Die Deutschen würden danach ihre zwei Senatssitze wieder erhalten. Von den beiden andern Sitzen dürften dann je einer an die Regierungspartei und an die Korfanty-Partei fallen.

Bis Mitternacht hat etwa die Hälfte der Wahlergebnisse vorgelegen.

Gold für Deutschland

— **London**, 11. März. „Central News" melden aus New York, daß auf dem Dampfer „Columbus" am Samstag fünf Millionen Dollar Gold verschifft worden sind. Das Gold ist von der Garanty Trust Co. mit der Bestimmung Bremen versandt worden.

Badische Politik

Die Freiburger Feier für die Friedens-Nobelpreisträger

Von deutscher Seite wird die Rheinlandräumung und die Schuldfrage berührt — Der Franzose schweigt darüber

Die große Ehrung, die die Deutsche Friedensgesellschaft am Sonntag im Stadttheater in Freiburg den beiden mit dem Friedensnobelpreise ausgezeichneten Professoren Buisson und Quidde bereitete, war die erste offizielle deutsche Veranstaltung auf den Spruch der Nobelpreisstiftung. Sie stand unter dem Eindruck, daß mit allen Mitteln ein zukünftiger Krieg verhütet werden müsse, dessen Furchtbarkeit nicht abzusehen sei und daß der erste Schritt zur Verständigung der Völkerbund zur Konsolidierung des Friedens eine Allianz mit Frankreich sein müsse. Voraussetzung dafür ist die baldige Räumung des Rheinlandes, die Verwirklichung eines wahren Rechtszustandes, für die das Haus mit großem Nachdruck und Beifall eintrat.

Staatspräsident Dr. Remmele sprach namens der badischen Regierung den ideellen Bestrebungen der Deutschen Friedensgesellschaft seine volle Sympathie und den beiden Preisträgern für die jahrzehntelange schwere Arbeit besonderen Dank aus. Er habe den Auftrag, nicht nur die Glückwünsche der badischen Regierung und des badischen Volkes, sondern auch des Auswärtigen Amtes zu überbringen. Oberbürgermeister Dr. Bender konnte mit Recht auf die Bedeutung hinweisen, die Freiburg als Stadt an der deutschen Südwestecke nahe an den Grenzen zweier Nachbarvölker zukommt. Reichstagsabg. Breitscheid, der namens des verhinderten Reichstagspräsidenten Löbe und für die deutsche Liga für den Völkerbund sprach, trat für die Sache des Pazifismus und des Völkerbundes ein. Der Friede sei nicht nur eine Sache des guten Willens, sondern auch eine Sache der politischen Organisation. — Reichstagsabg. Dr. Haas-Karlsruhe, der namens der demokratischen Reichstagsfraktion sprach, ehrte die Arbeit von Quidde und Buisson als vaterländische Arbeit im besten Sinne des Wortes. Der bad. Landtagspräsident Dr. Baumgartner gab für die deutsche Zentrumspartei aus den Ideen des Christentums heraus ein volles Bekenntnis für die Friedensbestrebungen ab. Es müsse nicht nur aus dem Gedanken einer wahren Völkerversöhnung heraus die Besetzung ein baldiges Ende finden, auch das Märchen von der alleinigen Schuld Deutschlands am Kriege; diese ungeheuerliche Belastung müsse endlich verschwinden.

Ferdinand Buisson führte die Schrecknisse eines zukünftigen mechanischen Krieges mit seinen Giftgasen und Bomben vor Augen, was zur Zerstörung von Zivilisation und zum Ruin der Menschheit führen müsse. Nur ein Bruchteil der jetzigen Rüstungsausgaben genüge, um den Frieden zu verwirklichen. Die Annäherung Deutschland und Frankreichs sei besonders zu begrüßen. Von der Rheinlandräumung sprach Buisson kein Wort und auch nichts von der Kriegsschuld. (!)

Professor Quidde verspricht sich eine große Besserung von den kommenden Neuwahlen. Daß die Regierungen die Organisation des Friedens in die Hand nehmen, genüge nicht, die Friedensfreunde müßten weiter arbeiten.

Später versammelte die Stadt Freiburg noch eine Anzahl in- und ausländischer Gäste zu einem Imbiß im Kärrinner Hof, bei dem die Gäste der Stadt für ihre Aufmerksamkeiten dankten. Mit einer Rundfahrt durch die sich im Winterkleide repräsentierende Stadt Freiburg und ihre reizende Umgebung schloß die Kundgebung ab.

Die demokratischen Reichstagskandidaten

Der Landesausschuß der Demokratischen Partei Badens hielt in Karlsruhe eine Besprechung ab, in der die Kandidatenliste für die Reichstagswahlen aufgestellt wurde. Spitzenkandidat ist Reichstagsabgeordneter Robert Dietrich-Bildgutach, an zweiter Stelle folgt der Präsident der Badischen Handwerker- und Gewerbevereine Burkhardt, an dritter Stelle Fräulein Rieger, dann Landwirt Hügele aus Wahlwies und an fünfter Stelle Landtagsabg. Scheel-Mannheim.

Schofer über die Aufstellung der Zentrumskandidaten

In verschiedenen badischen Zentrumsblättern veröffentlicht der Führer der badischen Zentrumspartei, Prälat Dr. Schofer „Gedanken zur Kandidatenaufstellung". Er schreibt darin u. a., für das Zentrum in Baden sei es eine Selbstverständlichkeit, daß die von ihm erkorenen Kandidaten sich im Falle der Wahl für die Wahlreform entschieden einsetzen. Die Verbindung des Abgeordneten mit seinem Wahlkreis sei eine Staatsnotwendigkeit. Das Verlangen der Wählerschaft, bei der Kandidatenaufstellung mitzutun und mitzusprechen, sei durchaus berechtigt. Als störend habe sich erwiesen, daß Landtag und Reichstag gar keine Personalverbindung mehr haben. Eine solche Verbindung müsse wieder hergestellt werden. Früher gehörten gleichzeitig Fehrenbach, Dr. Rebmann, Dr. Wirth und Duffner dem Landtag und dem Reichstage an. Das Zentrum werde auch dafür Sorge zu tragen haben, daß Abgeordnete nach Berlin entsendet werden, die man auch auf schwierige Posten und vor schwere Aufgaben mit voller Zuversicht stellen kann. Unter diesen Fragen stünden neben den großen Problemen der Innen- und Außenpolitik und der Wirtschaft und des sozialen Lebens die der christlichen Kultur (Schulfrage) nicht an letzter Stelle. Sollte je wieder die Schulfrage im Reichstage eine Rolle spielen, — es könne bälder sein, als manche heute glauben —, dann müsse das badische Zentrum ohne Sorge wegen der sachgemäßen und gewissenhaften Vertretung seiner Interessen sein können.

Keine Aenderung der badischen Hochschulpolitik

Von zuständiger Karlsruhe Stelle wird mitgeteilt, daß der Weggang verschiedener Lehrkräfte von der Freiburger Universität als ein ernster Verlust zu werten sei, der auch vom badischen Unterrichtsministerium sehr bedauert werde. Der Weggang habe aber nach besonderer Lage der Verhältnisse nicht abgewendet werden können. Die hier und da aufgestellte Behauptung von einer Aenderung der badischen Hochschulpolitik treffe nicht zu. Nach wie vor sei für diese Politik maßgebend, daß die Blüte einer Hochschule in erster Linie von der Bedeutung ihrer Lehrkräfte abhängig sei. Professor Ammann habe der Universität Freiburg als wissenschaftlicher Hilfsarbeiter angehört und seine Berufung nach Innsbruck könne nur Anlaß zur freudigen Genugtuung darüber sein, daß ein Arbeiter den ehrenvollen Ruf als Ordinarius erhalten habe.

Letzte Meldungen

Raubüberfall

— **München**, 12. März. Auf der Straße zwischen Lenggries und Fall wurde der 47 Jahre alte Postbeamte Karl, der 14 000 Mark Lohngelder in seiner Mappe bei sich trug, ermordet. Die Leiche wurde im Altwasser-Bett der Isar gefunden. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

Juwelendiebstahl

— **Hamburg**, 12. März. Am Sonntag nachmittag wurde in einem hiesigen Juweliergeschäft ein schwerer Raubüberfall verübt. Ein Herr, der sich in Begleitung einer Dame befand, ließ sich Brillantringe vorlegen. Plötzlich zog er einen Revolver, nahm das Tablett mit sieben Ringen und flüchtete. Als der Glasermeister Semmelhaack sich ihm entgegenstellte, tötete der Unbekannte ihn durch einen Revolverschuß. Später konnte er mit seiner Begleitung festgenommen werden.

Ein Auto in eine Baugrube gestürzt

— **Berlin**, 12. März. Ein schweres Unglück ereignete sich in der Nacht zum Sonntag im Osten Berlin. Eine Kraftdroschke fuhr in der Großen Frankfurter Straße in eine Baugrube der Untergrundbahn. Dabei wurde der Chauffeur Bruno Kauert getötet. Die beiden andern Insassen wurden nur verletzt.

Kälte und Unwetter

— **Berlin**, 12. März. Die kalte Witterung hält auch heute vormittag im Norden und Osten des Reiches unvermindert an. Berlin verzeichnete heute vormittag noch 6 Grad unter Null. In Schlesien herrschten gestern heftige Schneestürme, die zahlreiche Schneeverwehungen auf Bahnstrecken und Landstraßen zur Folge hatten, sodaß mehrstündige Zugverspätungen eintraten. Die gleiche Meldung kommt aus Leipzig. Die in Berlin aus Leipzig eintreffenden Eisenbahnzüge hatten teilweise bis zu einer Stunde Verspätung.

Ebenso werden aus Frankreich niedrige Temperaturen gemeldet. Chalons sur Marne meldet — 8 Grad, die Ortschaften in den Ardennen — 6 Grad. In Nordfrankreich traten starke Schneefälle ein.

Ebenso in England. In der Grafschaft Lincoln liegt der Schnee 12—15 Ztm. hoch. Durch Schneeverwehungen sind zahlreiche Ortschaften von der Außenwelt abgeschnitten. Es werden mehrere Todesopfer gemeldet.

Schnee in London — Vier Tote

— **London**, 12. März. Seit gestern abend fällt in London unaufhörlich Schnee. Starke Schneefälle werden auch aus allen Teilen des Kanales gemeldet. Dagegen ist das Wetter in Cornwallis sonnig. Bisher sind vier Todesopfer im Zusammenhang mit der starken Kälte zu beklagen.

Schwere Stürme in Japan

* **Tokio**, 12. März. **Bei den schweren Stürmen an der Ostküste von Japan sind fünf japanische Schiffe untergegangen, wobei 200 Personen ums Leben gekommen sind.**

Der amerikanische 14 000 Tonnen-Dampfer „President Lincoln" ist seit einigen Tagen überfällig. Japanische Flugzeuge und Zerstörer haben die Suche nach ihm aufgenommen.

Plauderstündchen mit Rafael Schermann

Von Richard Nietz*)

Der kleine Mann mit den unendlich klugen und gütigen Augen in einem großen, am Scheitel merkwürdig geeckten Kopfe, Rafael Schermann, begrüßte mich mit lebhaften Bewegungen und hieß mich Platz nehmen. Er war hier auf kurzer Durchreise, eines Vortrags wegen, und doch schien er in angespannter Tätigkeit zu sein. Immer wieder erschienen Besucher, denn der Ruf dieses einzigartigen Mannes ist weitgedrungen, und die Not der Menschen, die von ihm mit Recht Hilfe erwarten, ist groß. Man las ja unzählige Zeitungsaufsätze und weiß aus Büchern, in wie wundersamer Weise Scherman, das Phänomen unter den Graphologen, dort geholfen hat, wo der „Verstand der Verständigen" versagt hat, wo Seelisch-Verkapseltes befreit werden und an Unwägbarem gerührt werden mußte, um zu Positivem, zur Klarheit zu kommen.

„Sie sind in den letzten Jahren zu Weltruf gelangt, Herr Schermann. Ein kleiner Kreis kennt Ihre Gaben schon lange. Wann aber ist es Ihnen wohl zum ersten Male bewußt geworden, welche Kräfte in Ihnen leben?"

„Schon als ganz kleines Kind haben Handschriften mich ungemein interessiert. Ich sammelte Briefumschläge und lernte sie unterscheiden. Als dreijähriger Bub erkannte ich aus neuen Zuschriften alsbald dann den Absender. Praktische Graphologie trieb ich dann nachher auf der Volksschule. Schrieben mir meine Kameraden ins Stammbuch, dann gab ich den Blättern eine Charakteristik, zukunftweisend. Nach vielen Jahren habe ich mich dort, wo ich es nachprüfen konnte, von der Richtigkeit meiner Eindrücke überzeugt."

Später mag dann Lebenserfahrung, Klugheit der Beobachtungs-Kombination, vor allem aber ein hellseherisches, intuitives Erfassen der Persönlichkeit die Erfolge Schermanns bestimmt haben. Freilich bedarf der Hellseher Schermann des Mediums der Schrift. . . . Aus der Schrift erfühlt er die Dinge so stark, daß er sie zu sehen meint.

„Ich will die Menschen zufriedener und glücklicher machen" sagt Schermann. „Ich will ihnen helfen. Ich . ." Da wird er unterbrochen. Ein Bote bringt einen Blumenstrauß und einige Zeilen. „Da, sehen Sie", sagt er. „Heute morgen erst hatte ich Gelegenheit, einen Menschen wieder froh zu machen. Eine Dame, Ausländerin, lebensüberdrüssig, die den Selbstmord erwogen hatte, fragte mich um Rat. Aus ihrer Schrift sprach Lebenskraft und Glücksmöglichkeit, und es ist mir gelungen, die Frau von ihren schwarzen Gedanken abzubringen. Da . . . sehen Sie ihren Dank!"

Ein Fall wie viele aus Schermanns Praxis. In einer dicken Mappe hat er sie geordnet, diese Fälle; und wie er diese Mappe mit mir durchblätterte, anonym natürlich, und nur die Schriften für die Menschen sprechen lassend, da fühlte ich, daß der „Tod" den ihm von Hugo v. Hofmannsthal verliehenen Ehrentitel eines „großen Arztes der Seele" weniger verdient als das Leben, das in einem Menschen, im Menschen Rafael Schermann Wunder wirkt. Da der Brief einer Braut, die Schriftproben ihres Verlobten sendet. „Ich habe sie händeringend gewarnt", erklärt Schermann. „Ihr Mann ist ein Säufer", sagte ich ihr. Und, auf ihr erstauntes Verneinen: Wenn er es nicht ist, dann wird er es noch werden. Trunksucht ist erblich in seiner Familie. Er wird Sie mißhandeln. Er wird Ihnen die Lebensfreude nehmen. Sie werden unglücklich werden mit ihm und neben ihm!" Die Gewarnte heiratete den Mann dennoch, aber — vier Monate nach der Hochzeit. . . Schermann zeigt einen Verzweiflungsbrief der jungen Gattin: Sie wolle sich das Leben nehmen, denn alles, was Schermann prophezeit, sei eingetroffen. Ihr Mann, der Enkel eines im Säuferwahne zum Selbstmörder Gewordenen, sei dem Laster völlig verfallen. Sie selber fühle sich am Ende der Kräfte. Auf einen Trostbrief Schermanns aber faßte die Arme neuen Mut und — sie ist nach Trennung von ihrem Manne noch glücklich geworden. —

„Das alles haben Sie aus der Handschrift der beiden Menschen erkannt?"

„Handschrift ist nur ein Wort. Die Hand ist nur Werkzeug. Eigentlich schreibt nicht die Hand, sondern das Gehirn, so wird die Schrift zum Spiegel der Seele. Sehen Sie sich mal diesen Brief da an". — Eine Dame, Mitte der Dreißig, beklagt ihre Ehe-Nöte. „Sie werden nie mit einem Manne glücklich werden", sagte ich der Schreiberin, solange Sie Ihre eigene Unruhe und die Ungebärdigkeit Ihrer Wünsche nicht meistern. Aus Ihrer Schrift spricht hypertrophische Leidenschaft, deren Anfänge bis tief in Ihrer Kindheit liegen. Haben Sie nicht früher mit Selbstmordgedanken gespielt?" Die Dame sandte darauf ihr Mädchen-Tagebuch an Schermann, der mir einige Seiten daraus zeigt: „Sehen Sie", sagt er, „die Zwölfjährige spricht davon, den anscheinend „treulosen" Liebsten umzubringen und sich selber zu töten. Mit zwölf Jahren! Aber, vergleichen Sie mal die Schrift des Kindes mit der der reifen Frau!" Und ich erkenne eine Gleichheit der Züge, die verblüfft.

„Also sind es doch die Schriftzeichen, die Sie deuten? Saaten Sie nicht bei einem Experiment einmal, die Absichten eines Selbstmordkandidaten entschleierten sich Ihnen durch „Revolver-Formen" innerhalb des Schriftbildes?"

Schermann lächelt: „Das ist natürlich nur bedingt richtig. Solche Aeußerlichkeiten sind natürlich nur einzelne Glieder der Kombination. Manchmal aber überfällt es mich: Hier seh ich lauter Verzweiflungs-Anzeichen, ein andermal, als ein mir unbekannter Herr seine Schrift zeigte, sah ich nichts als Zahlen . . . ungeheure Zahlen . . . Geldsummen . . . das stürmte auf mich ein, und ich wußte, daß dieser Mann ein Großverdiener sein müßte. Aber aus seiner Schrift sprach auch zukünftiges Unglück, und so warnte ich ihn. Er aber blieb der Großspekulant und eines Tages, im Mai des vorigen Jahres — da, lesen Sie, bitte!" Er reichte mir einen Zeitungsausschnitt, in dem eine dramatische Szene zu lesen war: In der Pause eines Schermann-Vortrags in Tschechien kam ein Herr ins Künstlerzimmer gestürzt, eben jener Gewarnte, vergeblich Gewarnte. Er war ruiniert, als eines der Opfer des berühmten Schwarzen Börsenreitags" des vorigen Jahres . . .

Wenn man mit Rafael Schermann spricht, hat man nie den Eindruck der Sensation oder der Sensationsmache. „Werden Ihre besonderen Fähigkeiten nicht oft auch kriminellen Aufklärungszwecken nutzbar gemacht?" fragte ich. „Man las doch von Bank-Diebstählen und anderen Verbrechen, die durch Ihre Hilfe aufgeklärt worden sind."

„Ich betätige mich nicht gerne im Gerichtssaal. Ich bin übrigens bei den Angeklagten nicht sonderlich beliebt. In einem Prozeß wegen anonymer Briefe zog es kürzlich einmal der Beschuldigte vor, nicht persönlich vor Gericht zu erscheinen, als er hörte, daß ich als Sachverständiger geladen sei. In diesem Falle gelang es mir, auf besonderem Umwege den Schuldigen zu entlarven: Ich zeigte, auf Grund der anonymen Briefe dem Gericht den — Gang des Schreibers, und — der Gerichtshof erkannte sofort den Verdächtigten wieder.

Ich habe erzählt, was Rafael Schermann von seiner Tätigkeit und ihren Erfolgen in der kurzen Plauderstunde vor mir entrollte. Experimentiert habe ich mit dem Meister nicht. Seine Arbeit ist eine Kunst, und als solche nach Goethes Wort „nicht zu kommandieren". Der Eindruck einer großen, besonders gearteten Persönlichkeit aber blieb mir, und diesen nahm ich mit als erlesenes Geschenk einer kurzen Vormittagsstunde mit Rafael Schermann.

*) Unser Münchner Mitarbeiter interviewte den berühmten Grapho-Psychologen anläßlich seines dortigen Vortrags.

MARCHIVUM

25. Gautag des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes

Feier des 30jährigen Bestehens des Gaues Südwest

Die geschäftlichen Verhandlungen

Nach den internen Sitzungen der einzelnen Kreisverbände eröffnete

Gauvorsteher Menth

am Samstag nachmittag kurz nach 3 Uhr im Versammlungssaal des Rosengartens die außergewöhnlich stark besuchten Verhandlungen, die von einem schönen Gemeinschaftsgeist und Zusammengehörigkeitsgefühl getragen waren. Vor 30 Jahren erklang hier, so führte Herr Menth u. a. aus, zum erstenmal der Streitruf des D.H.V. Eine kleine Schar fand sich zusammen, um für die Ziele unserer Bewegung zu kämpfen. Dreißig Jahre des Kampfes und der Erfolge sind inzwischen verflossen. Eine gewaltige Ausdehnung hat unsere Bewegung erfahren. Der Verband ist immer größer und mächtiger geworden und voll Stolz können wir uns des errungenen Werkes rühmen. Wenn wir nun unseren 25. Gautag in diesen Mauern abhalten, so hat das seine besondere Bedeutung. Wir üben damit einen Brauch der Treue, indem wir der Stätte und Menschen gedenken, die unseren Ursprung bewirkten. Vor dreißig Jahren, am 15. Juli 1898, wurde von den drei vorhandenen Ortsgruppen der Gau Baden-Pfalz-Saar unter Führung des Kollegen Richard Heinrich Mühig gegründet. Rasch und mächtig drang unsere Idee vor und eroberte sich im Sturmschritt die Herzen und die Begeisterung der Kaufmannsgehilfen. Was uns damals trug und auch heute vorwärtsdrängt, ist die Ueberzeugung, ist der Glaube an unsere Sache; es ist der Wille, innerhalb unseres Standes zur vollen Geltung im Staate zu gelangen. Einer der Führer des Leipziger Verbandes erklärte damals: „Die Deutschnationalen sind fanatisiert für ihre Sache und sie opfern auch mit vollen Händen." In diesem unwandelbaren Bekennermut liegt unser Werden begründet.

Es würde zu weit führen, wenn ich auf alle

sozialpolitischen Arbeiten der damaligen Zeit

eingäge. Ich möchte nur auf einige Gebiete hinweisen, auf denen wir uns für die Interessen der Kaufmannsgehilfen einsetzten. Wir setzten uns ein für die Heiligung des Sonntags, eine geregelte Arbeitszeit, für eine ordnungsgemäße Ausbildung, für die Gewerbe- und Handelsaufsicht, für den Ausbau der Krankenversicherung, die Erweiterung des Handelsgesetzbuches, die Einführung der Angestelltenversicherung, und haben damit Dinge erkämpft, die uns heute schon als Selbstverständlichkeiten gelten. Da die Gesetzgebung immer hinter den sozialpolitischen Notwendigkeiten nachhinkt, haben wir unsere eigenen sozialen Einrichtungen geschaffen, die Sie alle kennen. Stark, lebendig und mächtig blieb der Geist, der uns erschuf und uns leitete. Wir sind in die Breite gewachsen, haben eine gewaltige Ausdehnung genommen, unsere Aufgaben sind vielgestaltig und größer geworden. Das Bewußtsein, eine Gemeinschaft von gleichem Willen und Gesinnung zu sein, bindet und kettet uns.

Immer wieder tauchen neue Probleme auf und fordern ihre Lösung.

Wo einmal das Ende ist, wissen wir nicht. Und das ist gut. Wir freuen uns der lebhaften Anteilnahme derer, die nicht am Anfang des Verbandes standen und doch mit einer Leidenschaftlichkeit des Wollens die Idee des Verbandes zur neuen Entfaltung bringen. In dieser Zuversicht auf eine weitere gesunde Entwicklung unseres Verbandes eröffne ich den 25. ordentlichen Gautag des Gaues Südwest. Ich begrüße Sie im Namen des Gauvorstandes und freue mich, daß Sie in solch großer Zahl zum Gautag erschienen sind. Vertreten sind 115 Ortsgruppen mit insgesamt 224 Stimmführern.

Ganz besonders willkommen heiße ich die Herren Verbandsvorsitzender Hans Bechly-Berlin, Verwaltungsmitglied Herm. Miltzow-Hamburg, Vorsitzender des Bundes der Männerchöre im D.H.V. Tebje-Berlin, Stadtrat und Vorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes Kuhn-Mannheim, Geschäftsführer der christlichen Gewerkschaften, Landesverband Baden, Stockert-Karlsruhe, Vorsitzender des Gaues Schwaben Behringer und Frl. Hilbert (V. m. A.) Karlsruhe. An diese Begrüßung knüpfe ich die Hoffnung, daß unsere Beratungen von sachlichem Ernst getragen sind und uns wieder Klarheit und Zielsicherheit für unser Wirken bringen mögen. Unseren Verband immer mächtiger und weiter auszubauen, ist unsere vornehmste Aufgabe, wenn wir uns selbst behaupten wollen. Das Spiel der Kräfte, das sich heute im Wirtschafts- und Staatsleben zeigt, fordert von uns äußerste Kraftentfaltung. Eines tut dabei besonders not, die Ausbreitung unserer Bewegung und die Werbung neuer Streiter. Mit 22 264 Mitgliedern hatten wir die Jahresschwelle überschritten; seitdem ist ein starkes Hundert dazugekommen. Ein anderes tut not: Bildungswesen. So hoffe ich denn, daß unser Jubiläumsgautag ein Markstein in der deutschen Kaufmannsgehilfenbewegung Südwestdeutschlands wird. Daß er uns Klarheit und Zielsicherheit für unser Wirken bringt, indem wir nicht als kurzsichtige Gegenwartsmenschen handeln, sondern, auf fernere Sicht eingestellt, eine geschichtliche Tat vollbringen.

Jahresbericht

Anschließend an diese einleitenden Ausführungen wurde der Jahresbericht 1927 besprochen. Die einzelnen Fragen, die an Hand des gedruckt vorliegenden Berichtes behandelt wurden, betrafen Gewerkschaftspolitik, Sozialpolitik, Betriebsrätewesen, Arbeitsschutzgesetz, Sonntagsruhe, Sieben-Uhr-Ladenschluß, Arbeitsgerichte, Rechtsschutz, Stellenvermittlung, Arbeitslosenversicherung, Angestelltenversicherung, Saargebiet, Jugendarbeit usw. Vertrauensmann Pleiser-Heidelberg sprach zunächst der Gauleitung den Dank für die geleistete Arbeit aus und nahm dann zum Punkt

Sonntagsruhe

Stellung, die er vom Standpunkt der Arbeitnehmer aus beleuchtete. Der Redner gab nachstehende Entschließung bekannt und empfahl ihre Annahme:

> Die heute zum 25. ordentlichen Gautag des Gaues Südwest im Deutschnationalen Handlungsgehilfenverband versammelten Vertreter von über 23 000 Kaufmannsgehilfen in Baden und der Pfalz geben ihrem Bedauern darüber Ausdruck, daß die gesetzlichen Bestimmungen über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe fast durchweg nur für die Ladeninhaber weitherzig ausgelegt werden. Die Interessen der Angestellten in den Verkaufsstellen bleiben nur in seltenen Fällen gewahrt. Die Fälle einer Umgehung der gesetzlichen Bestimmungen sind vielfach in ländlichen Bezirken festzustellen. Die polizeilichen Vorschriften genügen nicht mehr. Das Beispiel vieler Ausnahmesonntage in den ländlichen Orten, die fast bei jeder Festlichkeit eines Lokalvereins großherzig gewährt werden, macht in erschreckendem Ausmaße auch bei den Mittel- und Großstädten Schule.
>
> Bei unseren Einwänden wird darauf hingewiesen, daß in den Einzelhandelsgeschäften keine Angestellten beschäftigt werden und demzufolge von einer Schädigung der Gesundheit nicht gesprochen werden könne. Wir haben jedoch im Laufe der Jahre sehr häufig die Erfahrung machen müssen, daß die Grenzziehung zwischen Handelsgeschäften mit oder ohne Angestellte praktisch nicht möglich ist. Im Interesse der deutschen Volkswirtschaft treten wir für einen Ausbau der Sonntagsruhe-Bestimmungen nachdrücklichst ein. Der Sonntag ist ein Tag der Ruhe und Kräftesammlung für die kommende Werktagsarbeit. Er gilt auch zur inneren Sammlung und seelischen Erhebung. Der 25. ordentliche Gautag des DHV. in Mannheim fordert daher von den Regierungen der Länder Baden und Pfalz eine schärfere Kontrolle der Ladengeschäfte an Sonntagen. Nicht zuletzt bittet er um baldige Einführung der völligen Sonntagsruhe. Das Verlangen ergibt sich aus der Wahrung sozialer, kultureller und christlicher Grundsätze. Die Arbeitskraft des Menschen steht höher als der materielle Gewinn. Der Mensch braucht den Sonntag für seine eigenen Lebensaufgaben und zur Bildung seelischer Werte.

Delegierter Korn-Mannheim beantragte für den nächsten Verbandstag unter großem Beifall der Versammlung die Hinzuziehung der kirchlichen Behörden durch Abhaltung gemeinsamer Gottesdienste, um so auch nach außen hin den Titel „christlich" zu rechtfertigen. Der Redner nahm auch zum Punkt Arbeitsgerichte Stellung und forderte eine gewisse Berücksichtigung bei den Wahlen. Delegierter Werner-Singen sprach zum Thema Jugendarbeit und ging in kurzen Worten noch auf die angeschnittene Frage des Gottesdienstes ein. Er erklärte, daß es sehr schwer sei, die Unterstützung der katholischen Kirche zu erhalten, während dies bei der evangelischen Kirchenbehörde weitaus besser sei. Delegierter Mürb-Baden-Baden forderte die Erhebung eines Sonderzuschlages für die Jugendgruppen. Delegierter Dörflinger-Lahr sprach über Bildungsarbeit und betonte die Notwendigkeit beruflicher Vorträge. Kreisbildungsobmann Neumärker-Mannheim nahm ebenfalls hierzu Stellung und empfahl die Beteiligung an den gemeinsamen Tourneen. Die Delegierten Dörflinger-Lahr und Wagner-Mannheim nahmen zum Kapitel Sportätigkeit Stellung.

Rechnungsprüfer Gerber-Mannheim erstattete Bericht über die Rechnungsführung, die zu Beanstandungen keinen Anlaß gegeben habe. Darauf wurde dem Gesamtvorstand und im besonderen dem Gaurechner einstimmig Entlastung erteilt. Gauvorsitzender Behringer-Stuttgart überbrachte die Grüße des Gaues Schwaben. Der Redner fand herzliche Worte für die Bedeutung des Jubiläumstages, die reichen Beifall hervorriefen.

Die weiteren Verhandlungen wurden bis zur Wahl von dem zweiten Gauvorsitzenden weitergeführt, der die Besprechungen des Punktes 5

Neuwahl des Vorstandes

eröffnete. Der bisherige 1. Vorsitzende Menth wurde wiedergewählt. Auf den Posten des Gaurechners wurde Herr Rabe berufen. Zum Gauleitungsobmann wurde Herr Neumärker bestellt. Der erste Vorsitzende brachte alsdann das bereits mitgeteilte Telegramm des Reichspräsidenten zur Verlesung, mit dem dieser auf das Begrüßungstelegramm des Gaues geantwortet hat. Das Mitglied der Verwaltung Hermann Miltzow-Hamburg forderte die Kollegen zum Sparen auf und betonte, daß, wenn es sich einigermaßen möglich machen ließe, jederzeit Kredit gewährt würde. Sicherheit müsse jedoch unbedingt vorhanden sein. Als nächster Tagungsort wurde, nachdem die Delegierten ernannt waren, Pirmasens bestimmt, das mit Pforzheim und Triberg in Konkurrenz stand.

Der nächste Punkt: „Anträge und Verschiedenes" behandelte durchweg interne Fragen, die ohne weitere Debatte ihre Erledigung fanden. Lediglich die Frage der Verbandszuschüsse zu den Wahlen nahm etwas längere Zeit in Anspruch, wurde aber bei der Stimmabgabe verneint. Im Rahmen dieses Punktes der Tagesordnung gab der 1. Vorsitzende einen Ueberblick über die internen Satzungen der Kreisverbände. Ein langes Für und Wider rief der Vorschlag der Gauleitung hervor, die Beiträge im Interesse der Jugendgruppen und Errichtung von Heimen zu erhöhen, der schließlich mit Stimmenmehrheit angenommen wurde.

Verbandsvorsitzender Hans Bechly-Berlin gab in seiner Schlußansprache der Befriedigung über den wohlgelungenen Verlauf der Tagung Ausdruck und betonte das Wertvolle des Idealismus, auf dessen Seite der DHV. immer stehen müsse. Die rethorisch bemerkenswerten Ausführungen kristallisierten sich um die großen nationalen Aufgaben des Verbandes und riefen spontanen Beifall hervor. Erst um halb 9 Uhr wurden damit die Verhandlungen des Gautages beendigt. Dz.

Festabend im Nibelungensaal

Wie bei der öffentlichen Kundgebung am Sonntag vormittag der Musensaal, so trug am Samstag abend der Nibelungensaal reichen Pflanzen- und Fahnenschmuck. Nach den anstrengenden geschäftlichen Verhandlungen gaben sich die Delegierten umso bereitwilliger dem Genusse der frohen Stunden hin, zu denen sie sich mit den Kollegen und ihren Damen in Mannheims guter Stube zusammenfanden. Der Riesensaal reichte gerade aus. Nach den festlichen Klängen der Rienzi-Ouvertüre, die durch die Kapelle Becker unter Kapellmeister Beckers sorgsamer Stabführung fein ausgeziert und klangvoll vorgetragen wurde, trug Schauspieler Hans Godeck mit packender Ausdruckskraft den Vorspruch vor, der sich in die gutgewählten Gedichte „Allvaters Anrufung", „Arbeit" und „Weckruf" teilte. Rauschender Beifall geleitete den Künstler vom Podium, auf dem sich alsdann der Männerchor des D.H.V. versammelte, um unter Chordirektor Buselmeiers vorzüglicher Leitung „O Schutzgeist alles Schönen" von Mozart und „Das treue deutsche Herz" von Kreutzer vorzutragen. Der Chor, der über ein gutes Stimmmaterial verfügt, wurde für seine beachtenswerten Leistungen ebenfalls mit dem lebhaftesten Beifall ausgezeichnet.

Herr Anton Böhler

der Vorsitzende des Ortsvereins Mannheim, hielt die Begrüßungsansprache, in der er nach herzlicher Bewillkommnung der Erschienenen der Gründer des Gaues Südwest gedachte und ihnen für ihre Treue und Anhänglichkeit ganz besonders dankte. Bei der Begrüßung der Ehrengäste, die sich in erfreulich großer Zahl eingefunden hatten, stellte der Redner die Anwesenheit des Landrats Dr. Guth-Bender als

Wie ich mich mit „ihm" auseinandersetzte

Erprobtes Rezept zur ungetrübten Eheharmonie

Jeder Mann geht gern einmal allein aus, und jede Frau weiß das. Dennoch nimmt sie ihm diese Neigung übel und verschweigt ihm ihre Ansicht nicht. Gewöhnlich findet die Auseinandersetzung statt, wenn der Mann heimkehrt und gar nicht dazu in der Stimmung ist. Die Verschiedenheit der Einstellung verursacht die ehelichen Zerwürfnisse, die kleine Ursachen und oft große Wirkungen haben. „Bin ich denn ein Gefangener," ruft der Mann aus, und die Antwort wird ihm nicht schuldig geblieben.

Ich setzte mich mit meinem Mann auf eine andere Weise auseinander, und ich will meinen Mitschwestern das Rezept nicht vorenthalten. Wenn sie mir folgen, werden sie sich und ihrem Eheliebsten viele unangenehme Stunden ersparen: Kommt mein Mann spät nach Hause, dann beginne ich mit meinen Vorwürfen, solange er noch nicht da ist. Ich sage ihm, das heißt mir, meine Meinung. „So spät kommst Du? Ich konnte überhaupt nicht schlafen," sage ich, und antworte mir dann: „Schau, liebes Kind, es ging beim besten Willen nicht anders. Ich hatte wirklich die Absicht, früher aufzubrechen, aber die Stimmung war so vergnügt, daß ich nicht Spielverderber sein wollte." Ich schweige gekränkt, und sehe vor mich nieder. Dann spreche ich weiter: „Und auf mich nimmst Du gar keine Rücksicht? Ich kann ja warten, mich ängstigen, an mich denkst Du nicht." Sofort wird die Antwort, die er mir geben muß, klar und ich sage mir: „Natürlich nehme ich die größten Rücksichten auf Dich. Du kannst es Dir aber vielleicht nicht vorstellen, daß dieses Mal die Sache so lag, wie ich Dir erklärte." „Das behauptest Du immer," meine ich gekränkt zu mir allein und ich weine die ersten Tränen. „Tränen?" rufe ich mir zu. „Mein Gott, wenn ich einmal in einer lustigen Gesellschaft gewesen bin, muß das natürlich kommen, ich werde überhaupt nicht mehr ausgehen." — Meine Tränen sind sofort am Versiegen: „Das verlangt ja kein Mensch von Dir," schluchze ich und bemühe mich sofort, meinen Zähren den Lauf zu verbieten. Ich lächle, denn ich will ihm den Abend nicht verderben. Da sehe ich sein Gesicht (natürlich nur in meiner Phantasie) und ich werde unruhig. Habe ich ihn wirklich sehr verletzt? Hat er ein schlechtes Gewissen? Ich dringe sofort mit neuen Fragen in ihn, und ich beobachte, daß er sie mir jetzt nur noch ablehnend beantwortet. Ich bin unglücklich, denn ich hatte mich auf seine Rückkehr sehr gefreut und gehofft, daß er mir etwas erzählen, berichten wird, und daß der Abend, den er mit Freunden oder Kameraden zugebracht hat, zu Haus seinen netten Abschluß finden wird. Er sollte ja wissen, daß er eine verständige Frau hat, die ihm eine kleine Abwechslung von Herzen gönnt, und die nicht, wie andere Frauen das tun, ihn mit Predigten und Vorwürfen empfängt. Ich rufe leise seinen Namen, er antwortet mir nicht. Ich gehe einige Schritte auf ihn zu, will ihm gestehen, daß ich mich ziemlich töricht benommen. Der Bruch, aus einer nichtigen Ursache entstanden, ist da . . . nein, er ist gar nicht da, denn alles, was ich ihm gesagt habe, hat er gar nicht gehört, ich habe die Auseinandersetzung mit mir allein abgehalten. Kommt er dann wirklich heim, dann findet er mich heiter, zufrieden, ich begrüße ihn, frage ihn, wie er sich unterhalten hat, wir leben in vollster Harmonie. Ein Rezept, das ich selbstlos der Oeffentlichkeit übergebe. So halte ich es in fast allen Fällen. Glaube ich, daß ich Grund zur Eifersucht habe, so mache ich mir die Vorwürfe und gebe mir die Antworten, damit eine Idee erst nicht Wirklichkeit wird. Finde ich, daß ich sonst etwas an ihm auszusetzen habe, dann bespreche ich die Angelegenheit mit mir allein, indem ich mich scheinbar mit ihm auseinandersetze. Frage und Antwort gebe ich mir zuerst selbst, und wenn eine Aussprache wirklich stattfindet, bin ich ruhig, vernünftig, denn den kleinen Aerger, der unser Leben würzt, habe ich dann schon hinter mir. Ebenso die Tränen. — Zur Nachahmung empfohlen. B. v. S.

⊙ **Vom Mannheimer Nationaltheater.** Das Komitee der Unterstützungskasse des Nationaltheaters wird im Laufe des Monats April zu Gunsten der Unterstützungskasse des Nationaltheaters eine Kabaret-Vorstellung veranstalten an welcher das Solopersonal des Nationaltheaters mitwirken wird.

⊙ **Das Frankfurter Goethehaus in neuer Gefahr.** Dem Frankfurter Goethehaus und Goethemuseum droht ein schwerer Schlag. Der Preußische Finanzminister hat die Subvention von 15000 Mark, die in den letzten beiden Jahren dem Goethehaus zur Verfügung gestellt war, gestrichen. Damit würde das Frankfurter Goethehaus wieder in den traurigen Zustand zurücksinken, in dem es sich zur Zeit der Inflation befand. Damals hatte es nicht einmal die Mittel, um an dem verfallenden Geburtshaus Goethes nur die allernotwendigsten Bau-Ausbesserungen vorzunehmen. Nachdem dieser unwürdige Zustand überwunden ist, und im letzten Jahr auch außergewöhnlich wertvolle Neuerwerbungen gemacht werden konnten, soll nun die unentbehrliche Subvention wieder gestrichen werden. Niemand wird die Notwendigkeit verkennen, daß heute an allen Ecken und Enden gespart werden muß. Aber man soll damit doch nicht gerade an Kulturgütern beginnen, die dem deutschen Volke heilig sind. Schon in der nächsten Woche wird das Plenum des preußischen Landtages sich mit dieser Frage zu beschäftigen haben. Wir sprechen die sichere Hoffnung aus, daß sich im Landtage einsichtsvolle Männer und Frauen finden, die für die Weiterbewilligung der Subvention eintreten. Die Dankbarkeit, die wir Goethe und seiner Kulturarbeit für das deutsche Volk schuldig sind, sollte schließlich über den Parteien stehen. Und die Summe, um die es sich handelt, kann doch bei den geplanten Ersparnissen nur eine verschwindende Rolle spielen! st.

Rattenvertilgung

„So, liebe Kinderlein", sagte Mama Ratte in Heidelberg, „ich gehe jetzt auf den Maskenball. Wenn ich zurückkomme und ihr seid recht artig gewesen, dürft ihr dafür am 18. März mit nach Mannheim zum Festessen."

*

„Frau", sagte Herr Ratz am 18. März, „laß doch ... deinen Schwanz ruhig, du streichst mir damit immer die besten Körner vor der Nase weg."

*

„So, jetzt ist's aber genug für Euch", meinte die besorgte Großmama, „der kleine Ratzer da hat sich schon einen ganz dicken Bauch angegessen; wenn der jetzt nicht bald aufhört, fängt am Ende das Gift wirklich noch zu wirken an und außerdem ist das gar nicht schicklich."

— „Ach laß ihn doch" entgegnete die liebende Mutter, „das ist er halt noch so gewohnt vom letztenmal her".

— „Burr", maulte der kleine Bengel hintennach, „weesch, Mudda, das ist von der bloß Neid, weil sie kee so gute Zähn mehr hat wie ich."

„Schluß jetzt!" machte der Herr Lehrer der Schmauserei ein jähes Ende. „Das Andere laßt ihr liegen für die Hunde und für die Katzen! Für die ist das nämlich Gift."

*

„Was bringt ihr denn da?" fragte Herr Ratterich ein paar Bekannte, die eine Tragbahre trugen. „Och," erwiderte der Eine, „damit der Magistrat nicht meint, die Vertilgungstage seien zwecklos und sie daraufhin einstellt, haben wir von Schwetzingen einen altersverstorbenen Kollegen rübergeholt. Den legen wir auf den Paradeplatz." eg.

MARCHIVUM

Aus den Rundfunk-Programmen

Dienstag, 13. März

Deutsche Sender

Berlin (Welle 483,9), **Königswusterhausen** (Welle 1250) 21 Uhr: Kammermusik.
Breslau (Welle 322,6) 20.10 Uhr: Militärkonzert, dann Tanzfunk.
Frankfurt (Welle 428,5) 12.30 Uhr: Mittagshändchen von Kassel, 16.30 Uhr: Konzert, 20.15 Uhr: Konzert, Mitwirkung Kammersänger John Glaeser.
Hamburg (Welle 394,7) 20 Uhr: Heiterer Liederabend, 22 Uhr: Reklame, ein Sketsch mit 4 Personen, Tanzfunk.
Königsberg (Welle 329,7) 19.30 Uhr: Tannhäuser.
Langenberg (Welle 468,8) 21 Uhr: Uebertragung aus London: Kammermusik, dann Funkstille.
Leipzig (Welle 365,8) 20.15 Uhr: Kammermusik, 22.15 Uhr: Frank Wedekind zum Gedächtnis.
München (Welle 535,7) 20 Uhr: Elias, Oratorium von Mendelssohn Bartoldy, 22.30 Uhr: Uebertr. aus dem Café Fürstenhof.
Stuttgart (Welle 379,7) 12.30 Uhr: Schallplatten, 16.15 Uhr: Konzert, 20 Uhr: Bürger Schippel, Komödie von Sternheim, 21.30 Uhr: Uebertr. aus Mannheim, Julius Weismann-Abend.

Ausländische Sender

Daventry (Welle 1604) 20.45 Uhr: Leichte Musik, dann Tanzfunk.
Radio Paris (Welle 1750) 21.30 Uhr: Abendkonzert.
Mailand (Welle 526,3) 20.50 Uhr: Konzertabend, dann Tanzfunk.
Rom (Welle 447,8) 20.45 Uhr: Abendkonzert.
Bern (Welle 411) 20 Uhr: Sinfoniekonzert, dann Kursaalorchester.
Zürich (W. 588,2) 20 Uhr: Liederstunde, Konzert u. Schallplatten.
Wien (Welle 577) 19.30 Uhr: Solistenkonzert, dann Tanzfunk.
Prag (Welle 348,9) 20.10 Uhr: Schubertabend, dann Tanzfunk.

Radio-Spezialhaus Gebr. Hettergott
Marktplatz G 2, 6 — Tel. 26547
Ihr Radio-Apparat geht nicht? Dann rufen Sie Tel. 26547 an, wir bedienen Sie prompt und fachmännisch. Ihre Akkumulatoren werden innerhalb 24 Stunden erstklassig geladen.

Vertreter des Staatspräsidenten, der Stadträte Kuhn, Perrey, Bath und Dr. Witzsack als Vertreter der Stadtverwaltung, Dr. Webers für das Kartell der Arbeitgeberverbände, des Syndikus Elsässer für die Badischen Arbeitgeberverbände fest. Die Handelshochschule ließ sich durch Prof. Le Coutre, das Arbeitsamt Mannheim durch Direktor Kasten, der Rhein-Neckar-Militärgauverband durch den Vorsitzenden Kreutzer vertreten. Vom Bezirksamt war noch Regierungsrat Dr. Compter, vom Arbeitsgericht Direktor Dr. Spiegel anwesend. Besonders herzliche Worte der Begrüßung widmete der Redner auch den Delegierten der Pfalz und des Saarlandes, Verbandsvorsteher Bechly-Berlin und den Vertretern der Presse. Die Landtagsabgg. Hartmann-Heidelberg und Dissinger-Ludwigshafen hatten sich ebenfalls zu den Ehrengästen gesellt. Der Redner schloß unter großem Beifall mit dem Wunsche, daß der Festabend einen recht harmonischen Verlauf nehmen und dazu beitragen möge, die Bande, die die Mitglieder des D.H.V. umschließen, noch fester zu knüpfen.

Kammersänger Loeltgen vom Nationaltheater sang dann das Liebeslied aus der „Walküre" und die Schmiedelieder aus „Siegfried" mit eindringlichster Wirkung. Das stimmgewaltige Organ des Künstlers kam in dem Riesenraum zu vollster Geltung. Im zweiten Teil des Abends sang unser Heldentenor noch zwei Schubertlieder: „An die Leier" und „Der Musensohn" mit so großer Wirkung, daß er noch das bekannte Trinklied „Wohlauf noch getrunken den funkelnden Wein" dreingeben mußte. Die Festansprache hielt

Verwaltungsratsmitglied Hermann Miltzow-Hamburg

der einleitend einen Rückblick auf die Entwicklung des Gaues und Verbandes warf. Zu dem Idealismus der Jugendzeit ist die ordnende Kraft des nüchtern handelnden Kaufmanns getreten. Aus dem Willen zur Freiheit und Unabhängigkeit haben die 320 000 Mitglieder des D. H. V.

zugende Werke der Selbsthilfe geschaffen

In klarer Erkenntnis der wirtschaftlichen Notwendigkeiten kommender Zeit arbeiten sie an der Bildung eines unbeeinflußten Gemeinschaftskapitals, das im Sinne sozialer Gerechtigkeit der deutschen Wirtschaft dienen will. Weit über 60 Millionen Mark an Einnahmen brachte der Verband im vergangenen Jahre zu diesem Zwecke unter seinen Einfluß. Der in allen Gliedern deutscher Arbeit wirkende Kaufmannsgehilfe nimmt in der deutschen Arbeitnehmerschaft eine besondere Stellung ein, die fern von Ueberheblichkeit und Dünkel ein gesundes Standesbewußtsein fordert. Beruf und Einzelstellung verlangen eigene Art in der Gewerkschafts- und Sozialpolitik, eigene Art in Bildungswesen und Jugendarbeit und eigene Art des geselligen Lebens. Darüber hinaus aber will der D. H. V. mit seiner Standesarbeit im Dienste der Gesamtheit stehen. In der Neugestaltung deutschen Lebens nach sozialen Grundsätzen liegt die letzte Voraussetzung für wahre Volksgebundenheit im Vaterland und damit für die deutsche Freiheit dieses Landes unserer Kinder. Möge der Gau Südwest unserer stolzen Bewegung aus diesen Grundsätzen der Verbandsgeschichte immer den Weg zu Wort und Tat in Gegenwart und Zukunft finden. (Starker Beifall.)

Als der anfeuernde Deutschnationale Handlungsgehilfenmarsch verklungen war, folgte nach kurzer Pause, in der leider nicht, wie vorgesehen, die Leuchtfontäne gezeigt werden konnte, weil an der Apparatur ein Defekt eingetreten war, das von der Kapelle Becker vorzüglich wiedergegebene Andante aus der H-Moll-Sinfonie von Schubert. Und dann kam der „Bellemer Heiner", der mit seinen patriotischen, die kulturellen Schäden der Gegenwart scharf geißelnden Pfälzer Dichtungen einen wahren Beifallssturm entfesselte. Nach Abwicklung des Programms, das noch weitere gediegene Musikstücke brachte, verwandelte sich die Kapelle Becker in ein nicht minder gutes Ballorchester, das erst um 4 Uhr die Instrumente einpackte. Die Tanzleitung befand sich bei Tanzmeister Stündebeek in bewährten Händen. Wer ein guttemperiertes Glas Münchner trinken und ein Paar Würstchen dazu essen wollte, begab sich in den Bierkeller, in dem ebenfalls fröhliches Leben bis zum morgendlichen Schluß des Festabends herrschte, mit dem der Gau Südwest in überaus würdiger Weise sein 30jähriges Bestehen beging. Sch.

Städtische Nachrichten

Der Winter ist wieder da

Noch einmal kommt der Winter her
Und schüttelt seinen Zwerchsack aus.
Scharf fährt der Nordwind hinterdrein
Und fegt die Flocken um das Haus.

Das Spätzlein duckt sich unters Dach;
Jäh ist der Amsel Lied verstummt,
Und lustig, wie zur Weihnachtszeit,
Im Herd das Feuer wieder brummt.

Schaut auch der Alte grimmig drein
Und brummt und droht und macht uns bang,
Ein Sprüchlein sagt: Zu strenge Herrn
Regieren als nicht lang. W.

*

* **Die neuen Rheinbrückenbauten.** Bei Besprechung des Verkehrsetats im Reichstag erklärte noch Reichsverkehrsminister Dr. Koch bezüglich der Rheinbrücken Mannheim-Ludwigshafen, Speyer und Maxau, die Schwierigkeiten bezüglich der Beteiligung der Länder seien jetzt behoben. Das Reich, die Reichsbahn und die beiden Länder Bayern und Baden zusammen übernehmen je ein Drittel der Baukosten von insgesamt 42 Millionen. Um eine technisch und architektonisch möglichst einwandfreie Gestaltung der drei bedeutenden Bauwerke zu gewährleisten, sei die Ausschreibung eines öffentlichen Ideenwettbewerbs beabsichtigt. Die Reichsbahngesellschaft als Bauherrin habe inzwischen Anweisung gegeben, an den Baustellen die erforderlichen Bodenuntersuchungen durchzuführen. Vom Reich werde im Haushalt 1928 eine erste Baurate von 665 000 Reichsmark vorgesehen. Länder und Reichsbahn wollten die gleichen Beträge einsetzen.

* **Schnell-Fernsprechverkehr.** Wie wir im Samstag-Abendblatt meldeten, ist Neustadt a. H. dem Fernsprechnetz im Schnellverkehr angeschlossen. Der Fernsprechteilnehmer in Neustadt wählt zunächst auf der inneren Scheibe den Buchstaben K und dann auf der äußeren Scheibe 21, worauf nach kurzer Pause die Anschlußnummer des Teilnehmers Mannheim-Ludwigshafen zu wählen ist.

* **Lebensmüde.** Ein 18 Jahre alter Hausdiener trank am Samstag abend, angeblich weil er einen größeren Geldbetrag verloren hatte, eine giftige Flüssigkeit. Er zog sich dabei leichtere innere Verbrennungen zu und wurde ins Allgemeine Krankenhaus aufgenommen.

* **In die Transmission geraten.** Ein 21 Jahre alter Taglöhner, der in einem Betrieb an der Sandhoferstraße in den frühen Morgenstunden des Sonntags mit seinem rechten Arm in eine Transmission geriet, kam mit einem Oberarmbruch davon. Der Verunglückte wurde ins Allgemeine Krankenhaus eingeliefert.

* **Schweres Autounglück.** Aus Schwetzingen wird uns gemeldet: Auf der Mannheimer Landstraße zwischen dem Sandloch und dem Schwetzinger Friedhof ereignete sich am Samstag abend abermals ein schweres Autounglück. Der 26 Jahre alte Fabrikarbeiter Jakob Ulrich aus Altlußheim fuhr auf seinem Fahrrad von seiner Arbeitsstelle in der Richtung Schwetzingen nach Hause. Nächst des Friedhofes wurde er von einem in gleicher Richtung ankommenden Mannheimer Taxameterauto überholt. Von der anderen Seite kam ein zweites Auto angefahren. Beim Ausweichen bog das Mannheimer Auto zu weit nach rechts und fuhr dabei den Radfahrer scharf an, der von seinem Rad geschleudert wurde und bei dem Sturz einen komplizierten Schädelbruch erlitt. Der Schwerverletzte, der in Lebensgefahr schwebt, wurde in das Schwetzinger Krankenhaus überführt. Der erst 19 Jahre alte Chauffeur des Mannheimer Taxameterautos, der es beim Ausweichen offenbar an der nötigen Vorsicht fehlen ließ, dürfte an dem Unglück schuld sein. Der verunglückte Ulrich hatte sein Fahrrad beleuchtet und fuhr auch vorschriftsmäßig auf der rechten Straßenseite. Angeblich hat an dem Mannheimer Taxameter die Beleuchtung nicht richtig funktioniert.

Veranstaltungen

* **Das Gast-Konzert der Elite-Abteilung der Arbeiter-Sport-Kapelle der Stadt Zürich** im Nibelungensaal unter der Leitung von Robert Stamm hatte einen vollen Erfolg. Eine abwechslungsreiche Vortragsfolge wurde geboten. Die „Fest-Ouvertüre" von Kempter, das Charakterstück „Die Post kommt" von Ellenberg, das Potpourri „Vor hundert Jahren" von Gerhardt und besonders das Tongemälde „Ein Tag in den Alpen" von Recke, mit seinen verschiedenen Variationen, seien als besonders hervorstechend lobend hervorgehoben. Zahlreiche Zugaben folgten infolge des reichen Beifalles. Die Kapelle erregte schon nachmittags, als sie durch die Straßen zog, großes Aufsehen.

⊙ wolkenlos, ◐ heiter, ◑ halb bedeckt, ● wolkig, ● bedeckt, • Regen, △ Graupeln, ≡ Nebel, ℞ Gewitter, ⦶ Windstille, ⊸ sehr leichter Ost, ⚲ mäßiger Südsüdwest, ⚲ stürmischer Nordwest, ✱ Schnee.
Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die bei den Stationen stehenden Zahlen geben die Temperatur an. Die Linien verbinden Orte mit gleichem auf Meeresniveau umgerechneten Luftdruck

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7³⁰ morgens)

	Seehöhe m	Luftdruck in NN mm	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temp. nachts	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag mm	Schneehöhe
Wertheim	151	—	−3	0	−4	NO	leicht	bedeckt		
Königstuhl	568	763,0	−5	−3	−5	still		wolkenl.		
Karlsruhe	120	762,6	−3	1	−2	NNO	leicht	bedeckt		
Bad.-Bad.	218	761,9	−2	0	−2	NO	leicht	wolkig		
Villingen	780	763,5	−5	0	−5	NW	"	bedeckt		
Feldbg. Hof	1275	680,8	−9	−6	−9	O	"	Nebel		
Badenweil	—									
St. Blasien	780	—	−3	0	−5	NO	leicht	bedeckt		
Höchenschw.	—	—								

Gestern kam es im ganzen Lande zeitweise zu leichten Schneefällen. Das Tagesmittel der Temperatur lag in der Ebene um 4 Grad unter dem normalen, während die Höchsttemperatur nur ca. 1 Grad über den Gefrierpunkt stieg. Nachts ist überall verschärfter Frost eingetreten. In der allgemeinen Druckverteilung über Europa ist noch keine wesentliche Aenderung zu erkennen. Der Fortbestand des vielfach wolkigen Frostwetters mit nur vereinzelten leichten Schneefällen erscheint daher gesichert.

Voraussichtliche Witterung für Dienstag, den 13. März: Fortdauer des vielfach wolkigen Frostwetters mit einzelnen leichteren Schneefällen; schwache östliche Winde.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat März

Rhein Pegel	6.	7.	8.	9.	10.	12.	Neckar-Pegel	6	7.	8.	9.	10.	12.
Konstanz	—	—	—	—	—	—	Mannheim	3.—	2.95	2.92	2.90	2.86	2.85
Schaffhausen	0.90	0.90	0.90	0.90	0.91	0.93	Jagstfeld	1.20	1.18	1.25	—	1.20	1.17
Kehl	2.19	2.15	2.16	2.15	2.18	2.13							
Maxau	3.30	3.98	3.93	3.96	3.89	3.90							
Mannheim	2.[illegible]	2.08	2.06	1.88	2.84	2.80							
Caub	2.24	2.15	2.13	—	2.10	2.07							
Köln	2.34	2.24	2.17	2.11	2.06	2.01							

Herausgeber: Druckerei und Verlagsdruckerei Dr. Haas
Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2
Direktion Ferdinand Heyme.
Chefredakteur Karl Fischer — Verantwortl. Redakteure: Für Politik: H. A. Meißner — Feuilleton: Dr. E. Kaiser — Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder — Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller — Handelsteil: Karl Ehmer — Gericht und alles Uebrige: Franz Kircher — Anzeigen: Max Filter

Im Schlafzimmer meiner Frau
darf ich nur eine Marke rauchen
„SUPERIA"
die charaktervolle
Zigarette
5 ₰
ZUBAN

Sport und Spiel

Fußball

Deutscher Fußballsieg

Westdeutschland schlägt Luxemburg 6:0.

Der Deutsche Fußball-Bund kann in die Statistik seiner Länderspiele einen Erfolg eintragen. Westdeutschland schlug in Aachen als Vertreter des DFB. die Vertreter des kleinen Luxemburg mit 6:0 (Halbzeit 4:0) Toren.

Das prächtige Aachener Waldstadion war von 15 000 Zuschauern besucht. Westdeutschland stellte nicht seine beste Vertretung, da zur gleichen Zeit die Bezirksmeister die ersten Endspiele um die Westdeutsche Meisterschaft austrugen und infolgedessen eine Reihe der ständigen westdeutschen Repräsentativspieler nicht abkommen konnte. Aber auch diese zweite oder dritte Garnitur des Westens wurde mit den Luxemburgern leicht fertig. Die Gästen stellten eine Elf, die in technischer und taktischer Hinsicht den Rheinländern um eine volle Klasse unterlegen war. Wohl zeigte die Mannschaft Eifer und Hingabe, aber das waren neben einer löblichen Schnelligkeit und bemerkenswerter Fairneß auch die einzigen Tugenden. Einigermaßen gefallen konnten allein der Mannschaftskapitän und rechte Verteidiger Dr. Meyer, sowie der Tormann, der eine noch höhere Niederlage verhinderte. Außerordentlich schwach war bei den Gästen die Läuferreihe, worunter natürlich auch der Angriff stark zu leiden hatte.

Beim Westen war der Sturm in einer recht guten Verfassung. Besonders gut zeichnete sich der rechte Flügel Behr-Wiedle (Alemannia-Aachen) aus. Sehr schön spielte die Läuferreihe, in der Gruber als kluger und schneller Mittelläufer überragte. Die Verteidigung und der Tormann kamen kaum in die Lage, ihr Können unter Beweis zu stellen, sie hatten eine verhältnismäßig sehr leichte Aufgabe.

Der Spielverlauf sah Westdeutschland durchweg klar überlegen. In regelmäßigen Abständen fielen die Tore. Euler eröffnete den Treffereigen in der fünften Minute. Behr schoß in der 12. Minute das zweite Tor. Bis zur Pause fügte Wirtz noch zwei weitere Tore an. Derselbe Stürmer war auch in der 27. Minute und 40. Minute der zweiten Halbzeit noch zweimal erfolgreich. Luxemburg konnte lediglich während einer kurzen Spielphase nach der Pause zur Geltung kommen.

Schottland unterliegt England 2:6 (2:1)

Bei dem in Glaslow ausgetragenen Fußballänderkampf Schottland — England mußten die Schottländer eine glatte Niederlage hinnehmen. Die durchschlagskräftigeren Engländer siegten hoch mit 2:6 (2:1) Toren.

Schwimmen

Jubiläumsschwimmfest in München

Neuer deutscher Rekord. Neitzel schwimmt die 500 Meter Freistil in 6:44.1

Das Jubiläumsschwimmfest des Schwimmvereins München erfreute sich eines sehr guten Besuches. Den Glanzpunkt der Veranstaltung bildete der neue deutsche Rekord von Werner Neitzel vom Magdeburger 96, der den 500 Meter-Freistil in 6:44,1 zurücklegte und den bisherigen Rekord um zwei Zehntel Sekunden unterbot. Im übrigen dominierten die Münchener Vereine. Von den zahlreichen Wettbewerben sind folgende zu nennen:

2. Senioren-Lagen-Staffel: 1. VfS. München 5:09,5, 2. Münchner SV. 99 5:13,5. **Junioren Rücken, 100 Meter:** 1. Bühler Stuttgart 1:32,6, 2. Zetel München 1:25,1. **Jugend Brustschwimmen, 200 Meter:** 1. Schwarz Göppingen 2:58,2, 2. Rübsamen Konstanz 3:09,2. **1. Damen-Senioren-Lagenstaffel, 3 mal 100 Meter:** 1. Damenschwimmverein München 4:40,4. **Brustschwimmen, 10 mal 50 Meter:** 1. VfvS. München 6:39,2, MSV. 6:42,6. **Junioren-Seitenschwimmen, 100 Meter:** 1. Viertaler München 1:19,1, 2. Fritz Maier Bayern 07 Nürnberg 1:20. **500 Meter Freistil, Rekordversuch:** Werner Neitzel 6:44,1 (neuer deutscher Rekord). **Senioren Freistil, 3 mal 100 Meter:** 1. SV. Göppingen 3:18,6, 2. VfvS. München 3:22,6. **2. Senioren-Springen:** 1. Weindel München, 2. Möck Augsburg. **Wasserball:** Delphin Augsburg 1. Mannschaft gegen M.S.V. München 3:4 (3:1).

*

Verbandsoffenes Wettschwimmen in Hamburg

Schon der erste Tag des Hamburger nationalen Wettschwimmens gestaltete sich zu einem schönen Erfolg. Sportlicher Verlauf und Ergebnisse, Besuch und Besetzung ließen keinen Wunsch übrig. Zu einem überraschenden Ergebnis kam es bei der 3 mal 100 Meter-Damenstaffel, in dem sich der erste Magdeburger Damenschwimmklub, trotz der Mitwirkung der Europameisterin Hilde Schrader von Hildesheim 99 schlagen lassen mußte.

Die Ergebnisse:

10mal 500 Meter Freistil-Staffel: 1. Berlin 89 5:09; 2. Stern Hamburg 5:15. — **4mal 100 Meter Lagen-Staffel:** 1. A.B.T.F. Bremen 5:36,6; 2. Weißensee 96. — **3mal 100 Meter Damen-Brustschwimmen:** 1. Hildesheim 99 4:47,6; 2. 1. Magdeburger Damen SC. 4:57,1. — 2. **200 Meter Brustschwimmen:** 1 Prosselt Bremen 3:04; 2. Mayer Hamburg 3:04,8. — **2. 3mal 100 Meter Lagenstaffel:** 1. Hellas Magdeburg 3:33,8; 2. Berlin 89 3:39,4. — **200 Meter Jugend-Freistil:** 1. Schlüter Magdeburg 2:39,8. — **100 Mtr. Brustschwimmen:** 1. Siepos Hamburg 1:20,4; 2. Heiner Hamburg 1:24. — **Wasserball:** Altona 1910 — Hildesheim 99 7:2; Weißensee 96 — KBTF. Bremen 2:1.

Der zweite Tag.

Der zweite Tag des verbandsoffenen Hamburger Schwimmfestes brachte mit der Niederlage der Europameisterin Hilde Schrader mit 200Meter-Brustschwimmen eine große Ueberraschung. Die Hildesheimerin Lotte Mühe schwamm ein vorzügliches Rennen und konnte einen einwandfreien Sieg davontragen. In derselben Konkurrenz für Herren wurde Praße von dem Hamburger Olympia-Anwärter Steinas geschlagen.

Die Ergebnisse:

100 Meter Freistil: 1. Wichmann-Hamburg 1:06,2 Min.; 2. Gebert-Magdeburg 1:06,7. — **100 Meter Rücken:** 1. Schebel-Hannover 1:18,4 Min.; 2. Amann-Magdeburg und Unger-Hildesheim je 1:20 Minuten. — **100 Meter Damen-Rücken:** 1. Pietsch-Berlin 1:22,6; 2. Eicke-Hildesheim 1:24,1 — **Springen:** Leugeroth-Bremen 74,12 Punkte; 2. Hübener-Berlin 71,95 — **200 Meter Brust:** 1. Steinas-Hamburg 2:35 Min.; 2. Praße-Bremen 2:36,9 Min. — **2. Freistil 400 Meter:** 1. Steinbach-Berlin 5:41. — **2. Lagenstaffel 3 mal 100 Meter:** 1. Hellas-Magdeburg 3:31,1 Min.; 2. Hildesheim 99 3:32,6 Min.; 3. Berlin 89 3:38,4 Min. — **100 Meter Rücken:** 1. Schumburg-Magdeburg 1:16,9 Min.; 2. Eisner-Bremen 1:20,4 Min. — **200 Meter Damen-Brust:** 1. Lotte Mühe-Hildesheim 3:18 Min.; 2. Hilde Schrader-Magdeburg 3:24,5 Min.; 3. Meines-Hamburg 3:28,4 Min. — **2. Senior-Schwellstaffel:** 1. Hellas Magdeburg 8:36 Min.; 2. Berlin 89 8:42,7 Min.; 3. Hamburg 79. — **Wasserball:** Union Neukölln — Altona 1910 7:6; Weißensee — Bremer SV. 5:2.

Der deutsche Wasserballmeister geschlagen

Das erste Spiel in Holland

Die auf drei Wochen berechnete Auslandsreise des deutschen Wasserballmeisters Wasserfreunde Hannover nahm mit einem Wettspiel im Haag ihren Anfang. Die Hannoveraner trafen hier auf die holländische Nationalmannschaft und waren insofern im Nachteil, als der holländische Schiedsrichter seine Landsleute etwas zu sehr bevorzugte. Das Halbzeitergebnis lautete 1:1, in der zweiten Halbzeit wurden die Holländer etwas besser und stellten das Endergebnis auf 5:2. Vorher wurde eine 8 mal 50 Meter-Freistilstaffel geschwommen, die die Wasserfreunde einwandfrei in 4:07 Min. an sich brachten.

Zweite Niederlage des Wasserballmeisters

Auch das zweite holländische Gastspiel des deutschen Wasserballmeisters Wasserfreunde Hannover ging verloren. Die Deutschen spielten in Amsterdam gegen den holländischen Landesmeister „Het V" und verloren 3:5 (2:3). Auch hier war die Leitung des nicht ganz objektiven Schiedsrichters wieder zu bemängeln. In der zweiten Halbzeit artete das Treffen sogar aus.

Wasserfreunde Hannover in Brüssel

Auch in Brüssel erlitt der Deutsche Wasserballmeister eine Niederlage. Er wurde von Royal Swimming Brüssel mit 5:8 (2:0) Treffern geschlagen. Die Aufnahme der Deutschen war recht herzlich. Besonders gefiel wurde Riedschläger, der einige prachtvolle Sprünge zeigte.

Erster Sieg der Deutschen Wasserballmeister

Auf seiner Auslandsreise kam der Deutsche Wasserballmeister, Wasserfreunde Hannover, am Sonntag zu seinem ersten Sieg. Er konnte den Royal Swimming-Club Brüssel, gegen den er noch am Vortage 3:5 unterlegen war, im Rückspiel hoch und verdient mit 6:1 (Halbzeit 3:0) Treffern schlagen.

Leichtathletik

Hallensportfest in Hannover

Lammers siegt im Sprinterdreikampf

Im Rahmen des sehr gut besetzten Hannoverschen Hallensportfestes kam wieder einer der in letzter Zeit so sehr beliebt gewordenen Sprinterdreikämpfe zur Durchführung. Die Teilnehmer waren Lammers, Lohmann und Becker als beste Vertreter der Deutschen Turnerschaft sowie die Sportler Wöllner-Bremen, Rosenberger-Hamburg und Hintze-Wilhelmshaven. Bei der überlegenen Klasse eines Lammers, der im Gegensatz zu seinen Mitbewerbern in Nagelschuhen lief, konnte das Ergebnis nicht zweifelhaft sein. Der Oldenburger Polizist gewann die 70 Meter in 8 Sek. vor Lohmann und Wöllner, den zweiten Lauf über 60 Meter brachte er in 7 Sek. gegen die gleichen Gegner an sich und der 50 Meter-Lauf sah Lammers in 5,9 Sek. wieder vor Lohmann und Wöllner siegreich. Im Gesamtergebnis siegte Lammers klar vor Lohmann und Wöllner.

*

Deutsche Leichtathleten in Paris

Schneider, Petri und Helber beim Cross-Countrylauf

Die Expedition der Deutschen Sportbehörde zur französischen Cross-Country-Meisterschaft, die am Sonntag über 12 Km. auf der Rennbahn von Maisons-Laffitte ausgetragen wurde, endete erfolglos, wie auch nicht anders zu erwarten war, da der Hindernislauf in Deutschland zu wenig gepflegt wird. Petri-Hamburg zog sich schon in der dritten Runde eine Verletzung zu, konnte aber in dem Riesenfeld von mehreren hundert Teilnehmern dennoch das Rennen beenden, wenn auch mit weitem Abstand. Auch die beiden übrigen deutschen Läufer Schneider-Hirschberg und Helber-Stuttgart endeten weit zurück. Am besten schnitt noch der Stuttgarter Helber ab, der als 22. einkam. Der Sieg fiel überraschend an Granier vom Metro-Club Paris in 36:04,2 Min. vor dem Favoriten Bedart, der 30 Meter zurück folgte. Den dritten Platz belegte Robin vor Boué. Unerwartet gut hielten sich die teilnehmenden Spanier, die in der Reihenfolge Campo, Palau, Oyarbide und Neliegos die nächsten Plätze besetzten.

*

Lloyd Hahn durch Conger geschlagen

Eine neuerliche Begegnung zwischen den beiden Peltzer-Bezwingern Lloyd Hahn und Ray Conger über 1000 Yards in Kansas City brachte dem Weltrekordmann Lloyd Hahn eine Niederlage. Conger lief die 1000 Yards in 2:11 Min. Hahns beste Zeit im letzten Jahre war 2:12,8 Min. Hahn hat wegen angeblicher Behinderung im Endkampf Protest eingelegt, wurde jedoch abgewiesen.

Tennis

Tennis in Mentone

In einer Reihe Begegnungen kam es beim Turnier in Mentone an der Riviera. Frau v. Reznicek-W. Stapenhorst (Berlin) waren im Gemischt-Doppelspiel dem starken Paar Miß Bennet-Cochet natürlich nicht gewachsen und mußten 6:3, 6:3 die Segel streichen. Frl. Kallmeyer-Oestberg schlugen Mme. Grogan-Blanc 1:6, 9:7, 6:4, Mrs. Endicott-Dr. Buß-Mannheim behielten 6:1, 3:6, 6:4 über Mme. Sperazza-Condon die Oberhand.

Im Damen-Vierer verzichteten Frau v. Reznicek-Frl. Kallmeyer auf den aussichtslosen Kampf gegen Miß Ryan-Miß Sterry, die also kampflos eine Runde weiter kamen, Lilly d'Alvarez-Benett siegten 6:1, 6:2 gegen Mrs. Young-Miß Green.

Dr. Buß war im Herren-Einzelspiel 6:0, 6:2 über Warmisky erfolgreich, v. Kehrling siegte ohne Spielverlust gegen den südafrikanischen Daviscup-Spieler Condon, de Stefani (Italien) schlug den Tschechen Sopka 6:2, 3:6, 6:4 und Oestberg (Schweden), der Doppelpartner des schwedischen Königs, warf den Oesterreicher Graf Salm 6:4, 6:7 aus dem Rennen.

Vor den Schlußspielen in Mentone.

Das Tennisturnier in Mentone geht seinem Abschluß entgegen. In der Vorschlußrunde des Herreneinzel wurde Dr. Buß von dem Ungarn von Kehrling 6:1, 7:9, 4:6 geschlagen. Der Ungar trifft im Finale auf den Dänen Worm der 6:1, 3:6, 6:1 über de Stefani siegte. Auch im Doppel hatte Dr. Buß kein Glück. Mit seinem Partner Menzel wurde er in der Vorschlußrunde von der Paarung Graf Salm—Cochet 2:6, 2:6 eliminiert. In der anderen Hälfte gewann von Kehrling—Worm gegen Luppu—Dorner 6:1, 7:5. Das gemischte Doppel sah Frl. Außem—von Kehrling 6:2, 6:4 über Mrs. Corbierer—Aeschlimann erfolgreich. Dagegen verlor Frl. Kallmeyer—Oestery 1:6, 1:6, Miß Knab—Hillyard. Das Abschneiden von Frl. Außem und Dr. Buß im gemischten Vierer um den Pokal der Nationen ist bemerkenswert. Die Deutschen siegten hier mit 4:0 finale 6:0, 3:6, 6:4 gegen Miß Satterthwaite—Hillyard.

Betty Nuthall geschlagen

Die Fortsetzung des Tennisturniers in Mentone brachte im Damenfinale eine große Ueberraschung mit der Niederlage der Engländerin Betty Nuthall, die von der erst 16jährigen Amerikanerin Marjorie Morrill 4:6, 8:6 unerwartet geschlagen wurde. Frau von Reznicek hielt sich mit einem 8:6, 6:2 Sieg über Mrs. Corbiere recht gut, konnte dann aber in der nächsten Runde nur ein Spiel gegen die Spanierin de Alvarez gewinnen und schied 1:6, 0:6 aus. Der Berliner W. Stapenhorst fand in dem Italiener de Stefani einen Bezwinger und verlor 5:7, 4:6, dagegen schnitt der Mannheimer Dr. Buß sehr gut ab. Dr. Buß gab im Einzel dem Tschechen Menzel 6:1, 6:2 das Nachsehen; mit diesem zusammen gewann er zwei Doppelspiele. Mit 5:7, 7:5, 7:5 wurden die Südafrikaner Condon-Grace aus dem Rennen geworfen und die Engländer Whitcroft-Edwards wurden 6:3, 6:3 abgefertigt.

*

Tenniskampf Bremen—Kopenhagen

Als Auftakt zu den deutschen Hallentennismeisterschaften in Bremen begann am Sonntag in der Bremer Tennishalle der Klubkampf zwischen Boldklubben 93 Kopenhagen und dem Bremer TV. 96. Die drei Spiele des ersten Tages waren sehr heiß umstritten. Spieß-Bremen konnte mit 4:6, 6:3, 6:1, 6:1 über Rasmussen siegreich bleiben. Dagegen unterlag Kahlenkampf gegen Gleirup 2:6, 6:2, 7:9, 3:6. Das Doppelspiel zwischen Rasmussen-Kleering und Spieß-Führmann fiel mit 6:4, 1:6, 11:9, 6:3 an die Dänen, die somit 2:1 in Führung liegen und die besten Chancen haben, den Pokal zu gewinnen.

Fechten

Helene Mayer siegt in Holland

Die deutsche Meisterfechterin Helene Mayer-Offenbach, die zurzeit in Holland weilt, trug in Rotterdam zwei Matches auf Florett aus. Sie bezwang die Landesmeisterin Frl. Deboer mit 10:6 Treffern und fertigte dann Frau Admiraal mit 6:2 Touches ab.

Nachdem die deutsche Meisterfechterin Frl. Helene Mayer-Offenbach bereits in Rotterdam zwei Florettkämpfe gegen Frl. Deboer und Frau Admiraal gewinnen konnte, beteiligte sich die junge Deutsche am Tage darauf an einer Veranstaltung im Haag. Dieses Fechtturnier erfreute sich eines ganz ausgezeichneten Besuches und man bemerkte unter den Ehrengästen neben den Spitzen der holländischen Behörden auch einen Bevollmächtigten der deutschen Gesandtschaft und ferner die Gesandten von Frankreich, Italien, Belgien, Portugal und der Türkei. Die junge deutsche Meisterin hinterließ einen vorzüglichen Eindruck und erntete stürmischen Beifall. Zuerst bestritt sie ein Degenassaut gegen einen der anwesenden italienischen Degenfechter und zeigte dabei ausgezeichnetes Können. Am gleichen Abend bestritt sie noch zwei Florettkämpfe gegen die beiden bekannten holländischen Meisterfechter Fr. Koderitsch und Admiraal. Frl. Mayer zeigte sich den beiden Herren glatt überlegen, sie schlug Koderitsch mit 8:3 Touches und Admiraal mit 6:3 Treffern.

Radsport

Das 20. Berliner Sechstagerennen

Nach 43 Stunden

Im Berliner Sportpalast ging es am Sonntag nachmittag, besonders nach den Wertungskämpfen, sehr lebhaft zu. Der krank ins Rennen gegangene Franzose Louet streckte gegen 5 Uhr die Waffen. Sein Partner Brunier fährt als Ersatz weiter. Kurz nach dem letzten Spurt der Wertung gab Linari das Zeichen zu einer allgemeinen Jagd. von Kempen-Richli benützten die Gelegenheit, um davonzuziehen. Nach schönen Ablösungen hatte das holländisch-schweizerische Paar alle anderen Spieler überrumpelt. Sie konnten somit nicht nur die beiden jungen Berliner Ehmer-Kroschel einholen, sondern sich auch dank ihrer besseren Punktzahl an die Spitze des Feldes setzen. Nach 43 Stunden, um 17 Uhr nachmittags, waren 1107,330 Km. zurückgelegt.

Der Stand des Rennens war folgender: 1. von Kempen-Richli 90 P., 2. Ehmer-Kroschel 45, 1 Runde zurück, 3. Tietz-Rieger 70.

Zwei Runden zurück. 4. Wambst-Laquehay 18, 3 Runden zurück. 5. Tonani-Dinale. 6. Dempsey—Frankenstein 48, 7. Behrendt-Maczinski 87, 8. Rausch-Hürtgen 18, 4 Runden zur., 9. Linari-Lorenz 50, 5 Runden zurück, 10. Miethe-Buschenhagen 18, 8 Runden zurück, 11. Gorias-Duray 69 und 12. Dewolf-Göbel 62 Punkte.

Nach 43 Stunden — Keine besonderen Veränderungen mehr

Auch am Sonntagabend war der Sportpalast wieder ausgezeichnet besucht. Gegen 20,30 Uhr gab Göbel auf, sein Partner Dewolf bildete mit dem Franzosen Brunier eine neue Mannschaft. Bis zur Abendwertung um 22 Uhr ereignete sich dann nichts mehr von Belang. Während der Wertung hütete die Mannschaft Behrendt-Maczinski bei einem kleinen Vorstoß von Brunier eine Runde ein. Nach Abschluß des zweiten Tages waren 1247,040 km zurückgelegt. Bei den Wertungskämpfen blieben Tietz, Dewolf und Dinale je zweimal erfolgreich.

Nach 49 Stunden, um 23 Uhr abends, war der Stand des Rennens wie folgt: 1. van Kempen-Richli 114 Punkte; 2. Ehmer-Kroschel 49 P.; 1 Runde zur.; 3. Tietz-Rieger 83 P.; 2 Runden zurück: 4. Wambst-Laquehay 22 P.; 3 Runden zur.; 5. Tonani-Dinale 80 P.; 6. Dempsey-Frankenstein 49 P.; 7. Rausch-Hürtgen 22 P.; 4 Runden zur.; 8. Linari-Lorenz 58 P.; 9. Behrendt-Maczinski 46 P.; 5 Runden zurück: 10. Miethe-Buschenhagen 29 P.; 6 Runden zurück: 11. Dewolf-Buschenhagen 76 P.; 8 Runden zurück: 12. Goris-Duray 70 Punkte.

Wintersport

50 Kilometer-Skilauf in Schreiberhau

Der plötzlich eingetretene Nachwinter begünstigt die noch angesetzten Spätveranstaltungen. In Schreiberhau konnte der zum achten Male wiederholte 50 Km. Skidauerlauf daher auch unter den besten Umständen durchgeführt werden. Allerdings hatten die Läufer es sehr schwer, weil während der ganzen Dauer des Laufes ein Schneesturm herrschte, aber dafür lag wenigstens genügend Schnee. Start und Ziel befanden sich an der Zackelfallbaude in 850 Meter Höhe, die Strecke wies Steigungen bis zu 600 Meter auf. Neben den deutschen Läufern waren wieder Deutsch-Böhmen und Tschechen am Start. Von 73 Läufern kamen 64 durchs Ziel. Sieger wurde der Deutsch-Böhme Douth in 5:02,38 Std. vor O. Hauser-Reichenberg 5:10:29,0 Std. und dem Brünner Stehlik. Das Militär-Klassement sah die Hirschberger Jäger in Front, die auf die drei ersten Plätze Beschlag legten.

Schach

Frühjahrs-Schachturnier der Arbeitsgemeinschaft Mannheim

Der Massenkampf im „Apollo"

Am Samstag und Sonntag wurden unter den 51 Teilnehmern die ersten drei Runden ausgespielt. Es stehen bis jetzt an der Spitze:

Meisterturnier: Fleißner-Ludwigshafen mit drei Punkten aus 3 Runden.

Hauptturnier: Schwind-Ludwigshafen mit 3 Punkten aus 3 Runden.

Nebenturnier: Häringer-Mannheim mit 3 Punkten aus 3 Runden.

MARCHIVUM

Wirtschafts- und Handelszeitung

Rheinische Creditbank AG. in Mannheim

Leichte Gewinnerhöhung — Wieder 8 v. H. Dividende

Das Institut erzielte im abgelaufenen GJ. einschl. Vortrag einen Reingewinn von 2 565 481 (2 511 182) M. Der AR. beschloß in seiner heutigen Sitzung, der auf 30. März einberufenen o. GV. folgende Verwendung in Vorschlag zu bringen: 8 (8) v. H. Dividende gleich 1 920 000 (unv.) M, Abschreibung auf Liegenschaften 150 000 (unv.), Zuweisung an die Delcredere-Rücklage 175 000 (150 000) M, an die Beamten-Pensionskasse 75 000 (50 000) M, AR.-Gewinnanteile 124 050 (120 000) M, Vortrag auf neue Rechnung 121 431 (121 182) M.

---

* **Rheinische Handelsbank AG. — Erklärungen zum Verlaufe der Generalversammlung.** Zu dem Bericht über den Verlauf der letzten GV. in unserer Mittagsausgabe vom Freitag, den 9. März bittet uns die Rheinische Treuhand-Gesellschaft AG. um Aufnahme nachstehender Erklärung: „1. Die Rheinische Treuhand-Gesellschaft legt Wert auf die Feststellung, daß sie ihrem Bilanzprüfungsbericht per 31. Dez. 1926 eine Liste der bemerkenswerten Konten beigefügt hat, aus der sich Einzelheiten bezüglich des Risikos der Bank aus der Kreditgewährung ergeben. Unter diesen bemerkenswerten Konten waren sowohl die Bidea-Kartei wie die Tuchhandlung Waselowsky aufgeführt. Die gleichen Konten waren bereits in dem Bericht vom 31. Dez. 1925 mit ihren damals wesentlich niedrigeren Schuldsalden als bemerkenswert erwähnt. 2. Das Konto des früheren Direktor Fritzel hielt sich am 31. Dezember 1926 im Rahmen des lt. Protokollbuch von der Kreditkommission des Aufsichtsrates gewährten Kredites. 3. Die Konten Bidea-Kartei, Waselowsky und Fritzel haben sich seit dem 31. Dezember 1926 verdoppelt. 4. Der an die Rheinische Treuhand-Gesellschaft erteilte Auftrag erstreckte sich lediglich auf die Prüfung der Bilanz, nicht auf eine Prüfung der einzelnen im Laufe des Jahres vorgenommenen Buchungen."

Zu dieser Erklärung äußert sich der Aufsichtsrat wie folgt: „1. Es ist richtig, daß in dem Bericht der Rheinischen Treuhand-Gesellschaft AG. per 31. Dezembere 1926 in einer Liste der bemerkenswerten Konten auf einige Posten hingewiesen wird. Dieser Bemerkung war aber eine Mitteilung über die Art der Sicherung dieser Posten hinzugefügt, die beruhigen mußte, zumal der allgemeine Bericht nach den in der Generalversammlung gegebenen Mitteilungen sehr beruhigend wirkte. 2. Die Herrn Direktor Fritzel zum Vorwurf gemachten Entnahmen waren bei der Prüfung offenbar noch nicht merklich. 3. Wie die Steigerung der Konten Fritzel, Bidea-Kartei, Waselowski eintreten konnten, kann nur die Revision feststellen, den Aufsichtsrat trifft hierbei jedenfalls keinerlei Verschulden. 4. Der Auftrag an die Rheinische Treuhand-Gesellschaft lautete so, wie er einer allgemein verbreiteten Uebung entsprechend vom Aufsichtsrat am Jahresabschluß erteilt zu werden pflegt. 5. Der Aufsichtsrat wird die Revisionskommission bitten, auch die Frage zu prüfen, ob die Rheinische Treuhand-Gesellschaft seinerzeit hätte Feststellungen treffen können, die sie nicht getroffen hat".

* **Westbank A.-G. in Frankfurt a. M.** Die Bank geht aus dem Geschäftsjahr 1927 mit einem Reingewinn von 152 017 RM (i. V. 56 888 RM) hervor, aus dem bekanntlich eine gegenüber dem Vorjahr um 1 v. H. höhere Dividende, nämlich 6 v. H., ausgeschüttet werden soll. Zinsen und Gebühren erbrachten 350 000 RM (250 000 RM), Wertpapiere, Konsortialbeteiligungen, Devisen und Sorten 37 000 (27 000) RM, Mieten 17 000 (5000) RM. Der Gewinnvortrag aus 1926 belief sich auf 4988 RM. Anderseits erforderten Verwaltungsunkosten 185 000 (222 000) RM, Steuern 71 000 (14 000) Reichsmark. Die Gesellschaft berichtet, daß die Ende 1926 mit 25 v. H. Einzahlung durchgeführte Kapitalerhöhung um 1 Mill. RM bis zum 1. Mai 1927 voll einbezahlt war. Auch die weitere Kapitalerhöhung um 3 Mill. RM auf 5 Mill. RM ist durchgeführt. Das erhöhte Kapital, zusammen mit dem Zufluß an fremden Geldern, die sich im Berichtsjahr verfünffacht haben, habe einen weiteren Ausbau des Instituts und seiner vorwiegend auf den Frankfurter Wirtschaftsbereich eingestellten geschäftlichen Beziehungen ermöglicht. Die Orientangelegenheiten wickeln sich planmäßig ab. In der Bilanz erscheinen neben dem A.-K. und 0,5 (0,4) Mill. RM ordentlichen Rücklagen die Kreditoren mit 3 186 000 (618 000) RM, darunter 2 689 000 (267 000) RM Einlagen und provisionsfreier Rechnung, ferner 258 000 (0) RM Akzepte gegenüber 6 179 000 (1 260 000) Reichsmark Debitoren in laufender Rechnung, 1 125 000 (392 000) RM Reports und Lombards, 875 000 (78 000) RM Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen, 0,92 (0,2) Mill. RM Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Reiches und der Länder, 0,124 Mill. RM (0,02 Mill. RM) Kasse, 0,038 (0,020) Mill. RM eigene Wertpapiere, 0,033 (0) Mill. RM Konsortialbeteiligung u. unverändert 0,8 Mill. RM Liegenschaften.

:=: **Großhandelsindexziffer unverändert.** Die auf den Stichtag des 7. März berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts hat sich mit 137,9 gegenüber der Vorwoche nicht verändert. Die Meßziffern der Hauptgruppen stellten sich im einzelnen für Agrarstoffe auf 130,1 (gegen 130,0), für Kolonialwaren auf 129,6 (129,9), für industrielle Rohstoffe und Halbwaren unverändert auf 135,7 und für industrielle Fertigwaren auf 157,1 (157,2).

:?: **Erhöhung des Walzdrahtpreises.** Der Internationale Walzdrahtverband nahm eine Erhöhung des Walzdrahtpreises um 5 s je Tonne fob Antwerpen vor.

:=: **Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe wieder dividendenlos.** Die im Vorjahre sanierte Gesellschaft ist mit Ausnahme vom Lokomotivbau befriedigend beschäftigt. Auch sichert der noch vorliegende Auftragsbestand Beschäftigung für mehrere Monate. Mit einer Dividende ist jedoch auch nach der Sanierung noch nicht zu rechnen.

:=: **Sparmaßnahmen bei NSU. — Rückverlegung der Motorwagen-Vertriebsabteilung nach Neckarsulm.** Wie in Ergänzung der Meldung in Nr. 119 der NMZ. mitzuteilen ist, wurde bei der kürzlichen AR.-Sitzung in Berlin auch beschlossen, den Millionenwerte umfassenden Grundbesitz in Berlin zu veräußern. Ferner sollen eine Reihe von Sparmaßnahmen getroffen werden, so eine Rückverlegung der Motorwagen-Vertriebsabteilung von Berlin nach Neckarsulm, womit nicht nur eine Ersparnis an allgemeinen Unkosten, auch an Personal erzielt werden, sondern auch wieder eine engere Verbindung mit der Kundschaft hergestellt werde. Weiter verlautet, daß Schapiro sich bereit erklärt habe, die verlustbringenden Kraftdroschenbetriebsbeteiligungen zum Einstandspreise zurückzunehmen, wodurch der finanzielle Status eine wesentliche Entlastung erfahren würde. Die Werke in Neckarsulm, u. Heilbronn selbst waren im Winter und sind jetzt noch und auf Monate hinaus bis an die Grenze der Leistungsfähigkeit beschäftigt. Es sind Bestrebungen im Gange, auch im Wagenbau in allen Teilen die heimischen Industrien heranzuziehen, so daß die stärkere Zusammenfassung auf das Stammunternehmen in weiteren Industriekreisen eine befriedigende Wirkung haben wird.

:=: **Deutsche Maschinenfabrik AG. dividendenlos.** Von unterrichteter Seite wird nunmehr bestätigt, daß die Deutsche Maschinenfabrik AG., Duisburg, für das abgelaufene Geschäftsjahr dividendenlos bleibt. Dagegen sei bei der Demag, deren Aktien sich zum größten Teil im Besitz der Deutschen Maschinenfabrik befinden, vielleicht mit der Ausschüttung einer kleinen Dividende zu rechnen.

Norddeutscher Lloyd

Befriedigende Entwicklung, aber starker Wettbewerb im ausländischen Frachtverkehr — Vergrößerung der Flotte

Der Norddeutsche Lloyd berichtet für das abgelaufene GJ. über eine befriedigende Entwicklung. Beeinträchtigt sei der Ertrag indessen durch die immer fühlbarer werdende steuerliche und soziale Belastung, deren Anwachsen die Unkosten gegenüber dem Vorjahre erheblich gesteigert habe. Im Personenverkehr seien die Erwartungen erfüllt worden, während im überseeischen Frachtverkehr insbesondere die Wettbewerbsverhältnisse für Staatsrechnung oder mit staatlicher Unterstützung arbeitender ausländischer Linien störend eingewirkt hätten. Zur Befriedigung des durch eine an und für sich erfreuliche Entwicklung verursachten Tonnagebedarfes habe der Nordd. Lloyd neben den Neubauten in erheblichem Umfange auf Aufkäufe von Tonnage zurückgreifen müssen.

In der Erfolgrechnung wird ein Gesamterträgnis von 30,44 (30,84) Mill. M ausgewiesen. Der Gewinnvortrag aus 1926 beträgt bekanntlich 0,7 Mill. M. Auf der anderen Seite erforderten Unkosten und Steuern 11,09 (8,79) Mill. M, Anleihezinsen 1,65 Mill. Mark (i. V. 2,52 Mill. M), Bankzinsen und Abschreibungen auf Dampfer und Grundbesitz 15,67 (12,57) Mill. M, so daß ein Reingewinn von 11,74 (7,41) Mill. M verbleibt, aus dem — wie bereits gemeldet — eine gegenüber dem Vorjahre um 2 v. H. erhöhte Dividende von 8 v. H. zur Ausschüttung gelangt.

In der Vermögensaufstellung erscheinen bei unv. 128,91 Mill. M AK. und unv. 17 Mill. M gesetzl. Rücklagen die Erneuerungsrücklage mit 7,5 (5) Mill. M, die Versicherungsrücklage mit unv. 10 Mill. M. Die Anleiheaufwertung mit 2,17 (2,85) Mill. M, die neu aufgenommene 6%ige amerikanische Goldanleihe von 1927, die bekanntlich zur Tilgung der im Mai 1924 aufgenommenen englischen 1 Mill. Pfund Sterling-Anleihe zunächst verwendet wurde, mit 84 Mill. M, die langfristigen Kredite mit 13,01 (30,10) Mill. M, die Gläubiger mit 27,12 (11,36) Mill. M und die zwei Dampfer mit 7400 BRT. Im Bau befinden sich noch die beiden inneren Abrechnungskonten für vorausbezahlte Passagen, schwebende Reisen und sonstige Abgaben und Steuerrückstellungen mit 44,87 (37,16) Mill. M. An Aktiven werden aufgeführt: 156 (129,0) Mill. M, Seedampfer 58,82 (1,56) Mill. M, Anzahlungen auf Neubauten, 2,61 (0,36) Mill. M Seebäder- und Schleppdampfer 6,7 (5,06) Mill. M, Grundbesitz und Gebäulichkeiten 56,21 (66,45) Mill. M, Kasse und Bankguthaben 9,57 (5,70) Mill. M, Wertpapiere und Beteiligungen 4,91 (4,28) Mill. M, Lagerbestände in Bremen und 46,38 (38,5) Mill. M Schuldner und Uebergangsposten. Die Seedampferflotte erfuhr einen Zuwachs durch die Indienststellung von zehn Schiffen mit 52 608 BRT, und durch sieben angekaufte Schiffe (darunter den ehemaligen Dampfer „Zeppelin" mit 14 690 BRT) von 52 054 BRT. Verkauft wurden vier alte Dampfer mit 6900 BRT.. In Verlust gerieten Passagiergroßdampfer „Europa u. „Bremen" mit je 46 000 BRT, sowie noch einige kleinere Dampfer.

Der Gesamtflottenbestand einschl. der Hanseatischen Dampfschiffahrts AG. und der „Seefahrt" Dampfschiffsreederei AG. in Bremen beträgt 861 418 BRT. gegenüber 803 145 BRT. i. V.

Börsenberichte vom 12. März 1928

Frankfurt nicht einheitlich

Im vorbörslichen Verkehr war die Börse zunächst allgemein weiter freundlich gestimmt. Die Unterzeichnung der Freigabebill durch den Präsidenten Coolidge, wodurch die am Samstag gehegten Befürchtungen einer eventuellen Verzögerung hinfällig wurden, wie auch der gute Lloyd-Abschluß regten an und die Spekulation schritt weiter zu Deckungen. Zu Beginn des offiziellen Verkehrs wurde jedoch wieder eine gewisse Unsicherheit fühlbar und den Deckungskäufen der Spekulation standen einige Abgaben im Zusammenhang mit der heutigen Medio-Liquidation gegenüber. Ungewißheit bestand vor allem hinsichtlich der weiteren Geldmarktentwicklung, wenn auch der Tagesgeldmarkt eher weiter etwas angespannt war. Zur Zurückhaltung mahnten weiterhin die verschiedenen Lohnbewegungen. Bei der ersten Notierung war die Kursgestaltung nicht ganz einheitlich. Es überwogen jedoch 1- bis 2proz. Kursbesserungen. Etwas regere Nachfrage auf einigen Spezialgebieten bot dem Markte aber wieder eine Stütze. Sonst war das Geschäft im allgemeinen wieder still. Etwas lebhafter verlangt Freigabewerte, Hapag und Lloyd, 2,25 höher, desgl. Gesfürel 1,5 v. H., während die übrigen Elektrowerte eher angeboten waren. So verloren AEG. 1,5, Siemens 1,75 und Felten 1 v. H. Stärker beachtet waren Scheideanstalt mit plus 2,75 v. H. Am Montanmarkt waren sonst die Kurse meist knapp behauptet. Banken still und wenig verändert, Reichsbank eher angeboten und 1,75 v. H. niedriger. Zellstoffwerte lagen auf Realisationen ebenfalls nur knapp behauptet. Am Markt der Autoaktien zogen Adler und Daimler je 1 v. H. an. NSU. lagen ½ gedrückt. Am Anleihemarkt war das Geschäft nach wie vor still. Am Pfandbriefmarkt entwickelte sich in Liquidationspfandbriefen und Restquoten ziemlich lebhaftes Geschäft. Im weiteren Verlaufe kam das Geschäft fast vollständig zum Stillstand. Am Farbenmarkt wurden offenbar wieder Interventionskäufe vorgenommen. Farben, die nur knapp behauptet eröffnet hatten, zogen 1 und J. G. Farben-Bezugsrechte waren zu 9,25—9,50 gefragt (nach 9 v. H. B). Davon angeregt blieb die allgemeine Stimmung freundlich. Der Satz für Tagesgeld wurde auf 6,75 v. H. ermäßigt. Geld bis Ultimo 7,25—8,25 v. H.

Berlin schwächer

Im Gegensatz zum Vormittagsverkehr war der offizielle Börsenbeginn wieder recht uneinheitlich, da die so nötige Beteiligung außenstehender Kreise fehlte und nur für die Werte, die irgendwie Anlehnung an das Ausland haben, einige Orders eingetroffen waren. Das Geschäft blieb sehr still; auch die Spekulation verhielt sich in Anbetracht der ungewissen Entwicklung der Streikangelegenheit abwartend. Die ersten Kurse zeigten Abweichungen bis 2 v. H. nach beiden Seiten. Freigabewerte etwas lebhafter. Berliner Handels konnten 4,75 v. H. gewinnen. Recht schwach eröffneten Glanzstoff, die mit einem Anfangskurse von 666 fast 10 v. H. unter ihrem Vormittagsstand lagen. Der heutige Medio sprach bei der Kursentwicklung stark mit, da die Positionen bei den einzelnen Werten sehr verschieden sein dürften. Auch nach den ersten Kursen blieb die Umsatztätigkeit gering. Die Tendenz gab einheitlich bis zu 1 v. H. nach; auch die per Ultimo getätigten Abschlüsse bewegten sich teilweise schon unter Anfangsniveau. Vorübergehend wurde es in einigen Spezialpapieren wie Mannesmann, Schiffahrtswerten, AEG. und Gesfürel etwas lebhafter; doch hielt diese Bewegung nicht lange an. Gegen 1 Uhr stagnierte das Geschäft auf allen Märkten fast vollkommen. Anleihen liegen ruhig, Ausländer still. Pfandbriefe behauptet, aber nicht einheitlich. Landschaftliche Goldpfandbriefe bis 1 v. H. niedriger. Farbenbonds 133, Farbenbezüge 9—9,25 v. H. Am Geldmarkt sind die Sätze auch heute unverändert. Die Tendenz des Privatdiskontes neigt aber eher nach oben. Die Sätze blieben aber trotzdem unverändert 6⅝ v. H. Der Kassamarkt lag bei kleinen Umsätzen uneinheitlich. Die Liquidationskurse per Medio März zeigten im allgemeinen nur geringe Abweichungen bis zu 3 v. H. nach beiden Seiten, Gesfürel lagen 14, Ilse 12, Zell Waldhof 14 und Glanzstoff 60 v. H. höher; anderseits hatten Harpener 10, Rheinstahl 8 und Ostwerke 8 v. H. verloren. Die Börse schloß ohne Erholung fast überall zu den niedrigsten Tageskursen mit Verlusten bis zu 3 v. H. vereinzelt noch darüber. Glanzstoff minus 6, Bemberg und Polyphon minus 4,5 v. H., Svenska schlossen 3,5 v. H. höher.

Mannheimer Viehmarkt am 12. März

Preis für 50 Kg. Lebendgewicht. Gesamtzufuhr . . . . 5553 Stück

Ochsen	178 St.	Kühe	287 St.	Kälber	643 St.	Schweine	3868 St.
a) Mk.	44—51	a) Mk.	48—47	a) Mk.	—	a) Mk.	—
b)	35—40	b)	36—40	b)	76—78	b)	58—59
c)	32—36	c)	25—32	c)	66—72	c)	58—59
d)	30—33	d)	16—22	d)	62—66	d)	58—60
Bullen	146 St.	Färsen	327 St.	e)	50—58	e)	57—58
a) Mk.	51—53	a) Mk.	50—51	Schafe	63 St.	f)	46—53
b)	42—48	b)	46—50	a) Mk.	—	g)	48—52
c)	36—42	Fresser	— St.	b)	42—48	Arbeitspferde	131 St.
d)	33—35	a) Mk.	—	c)	—	Mk.	100—1700

Marktverlauf: mit Großvieh ruhig, Ueberstand, mit Kälbern lebhaft, geräumt, mit Schweinen mittelmäßig, ausverkauft, mit Arbeitspferden ruhig, mit Schlachtpferden ruhig. 68 Schlachtpferde, 40—110, 11 Ziegen, 10—24.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten, bei Stücknotierungen in Mark je Stück. Die mit T versehenen Werte sind Terminkurse während sich die mit + versehenen noch in M/₀ verstehen.

Mannheimer Effektenbörse vom 12. März

	10.	12.
Bad. Bank	180,0	180,0
Pfälz.-Hypoth. B.	—,—	—,—
Rh. Hypoth. Bk.	180,0	183,0
Rh. Creditbank	130,0	130,0
Südd. Disconto	140,0	140,0
Durlacher Hof	145,0	145,0
Kleinlein Heidelb.	180,0	180,0
Ludwigsh. A.-Br.	225,0	225,0
Schwartz Storch.	170,0	170,0
Werger Worms	172,0	172,0
Bad. Assekuranz	250,0	250,0
Continent. Vers.	100,0	101,0
Mannh. Versich.	157,0	152,0
Oberrh. Versich.	163,0	163,0
A.-G. f. Seilind.	75,—	75,—
Brown, Bov. & C.	150,0	150,0
J. G. Farben	250,0	252,5
Rhenania	54,—	50,—
Gebr. Fahr	51,—	51,—
Deutsche Linol.	363,0	363,0
Karlsr. Masch.	15,—	15,—
C. H. Knorr	184,0	183,0
Mannh. Gummi	30,—	30,—
Neckarsulm Fahrz.	61,—	63,50
Pfälz. Mühlenw.	166,0	166,0
Portl. Zem. Heidb.	139,0	139,0
Rh. Elektr. A.-G.	150,0	160,0
Rheinmühlenw.	140,0	140,0
Wayß & Freytag	130,0	130,0
Zellstoff Waldhof	281,5	282,0
Südd. Zucker	131,0	131,0

Frankfurter Börse vom 12. März

Bank-Aktien

	10.	12.
T Allg. D. Creditb.	144,0	143,5
Badische Bank	181,0	181,0
Bank f. Brau.-Ind.	168,0	164,5
Bayr. Bod.-Cr.-B.	—,—	—,—
Bayr. Hyp. u. Wb.	154,0	154,0
T Barmer Bankv.	14.,0	143,0
T Berliner Hand.	245,0	251,0
T Com. u. Privatb.	173,0	172,5
T Darmst. u. Nb.	221,5	221,5
D. Hypothekenbk.	135,5	133,7
T Deutsche Bank	160,5	160,7
D. Effekt. u. Wechs.	130,5	130,5
D. Ueberseebk.	107,7	107,7
D. Vereinsbank	102,0	102,0
T Disconto-Ges.	155,0	154,0
T Dresdner Bank	155,5	156,2
Frankf. Hyp.-Bk.	140,5	140,5
T Mitteld. Cr.-B.	124,0	123,1
T Mitteld. Bd.-Cr.	212,0	210,0
Nürnberg. B.-B.	172,0	172,0
Oesterr. Cr.-Anst.	38,—	37,50
Pfälz. Hyp.-Bk.	151,0	—,—
Rhein. Creditbk.	129,5	129,1
Reichsbank	196,5	195,0
Rhein. Hyp.-Bk.	181,0	183,0
Südd. Disconto	138,0	139,0
Wiener Bankver.	17,35	17,35
Württ. Notenbk.	—,—	—,—
Mannh. Vers.-G.	—,—	—,—
Frankf. Allg. Vers.	172,0	174,0
Oberrh. Vers.-G.	161,0	161,0
Hall. M. u. Mitr.	—,—	15

Bergwerk-Aktien

	10.	12.
T Bochumer Guß.	—,—	—,—
T Buderus Eisen	89,—	89,50
T D. Luxemburg.	—,—	—,—
Eschweil. Bergw.	301,0	301,0
T Gelsenk. Bg.	—,—	—,—
T Gelsenk. Gußst.	129,0	130,0
T Harp. Bergbau	162,5	164,0
T Ilse Bg. St.	235,5	237,0
T Kali Aschersleb.	160,0	156,0
T Kali Westereg.	176,8	177,0
T Mannesm.-R.	141,7	142,7
T Mansfeld Bgb.	112,0	112,2
T Oberschl. E.-Bed.	—,—	94,—
T Otavi-Min. u. E.	43,50	—,—
T Phönix Bergb.	98,25	99,25
T Rhein. Braunk.	250,0	—,—
Salzw. Heilbr.	196,0	196,0
Tellus Bergbau	111,0	111,0
Ver. Stahlw.	73,25	72,50

Transport-Aktien

	10.	12.
Schantungbahn	—,—	—,—
T Hapag	147,0	149,5
T Nordd. Lloyd	148,7	150,8
Oesterr.-U. St.-B.	—,—	—,—
Baltimore & Ohio	115,0	115,5

Industrie-Aktien

	10.	12.
Eichb.-Mann. +	275,0	275,0
H. Kempf-Stern.	179,5	179,0
Mainzer Br. A.-G.	250,0	251,0
Schöfferh. Bind.	327,0	327,0
Schwartz-Storch	185,0	185,0
Werger	172,0	172,0
Adt. Gebr.	—,—	48,—
Adler Cammeb.	—,—	—,—
Adler Kleyer	80,—	81,50
A. E. G. St.-A.	154,0	154,0
Aschaff. Buntp.	154,5	154,0
Aschaff. Zellstoff	173,0	172,8
Bahnbd. Darmst.	35,—	36,—
Badenia Weinh.	—,—	—,—
Bad. A.-Anst. +	—,—	—,—
Bad. Masch. Durl.	137,5	137,5
Bast A.-G.	235,5	238,2
Bayerisch. Spieg.	65,—	65,—
Beck & Henkel	67,—	67,—
T Bergm. Elektr.	173,0	173,7
Bing Metallw.	—,—	—,—
Brem.-Besig. Oel	67,—	67,—
Ch. Brock. A.-G.	80,—	80,—
Cement Heidelb.	138,2	140,0
Cement Karlst.	180,0	180,0
Chamott. Annaw.	117,0	117,5
Chem. W. Albt.	—,—	—,—
Cont. Nürnb. Bg.	—,—	—,—
T Daimler Motor	90,25	90,50
D. Gold- u. S.-S.	198,0	196,0
Dyckerh. & Widm.	—,—	—,—
Dingler Zweibr.	—,—	—,—
Dürkoppwerk St.	69,25	68,—
Düsseld. Rat. Dürr	73,—	69,—
Eisen Kaisersl.	—,—	26,45
T Elektr. Licht u. Kr.	110,0	114,0
Els. Bad. Wolle	—,—	—,—
Email Frank. +	93,—	90,25
Email. Ut. Ullrich	—,—	—,—
Enzinger Union	56,—	38,50
Eßlinger Masch.	60,—	56,—
Ettling. Spin. +	139,0	135,0
Faber Joh. Bleist.	68,75	68,50
Faber & Schleich.	103,0	103,0
T J. G. Farben	251,2	254,0
Fabr. Gebr. Pirm.	52,—	52,—
T Felt. Guill. Ca.	118,0	118,0
Feinmech. Jetter	90,50	90,50
Frft. Hof. & Will.	73,25	75,—
Fuchs Waggon +	—,—	—,—
T Goldschmidt T.	106,0	105,0
Gritzner M. Durl.	142,2	141,5
Gr. Kraftw. Fr. 6%	12,45	—,—
Grün & Bilfinger	167,0	169,0
Hald & Neu Nm +	48,50	48,—
Hammersen	151,0	152,0
Hanfwerk Füssen	140,2	140,0
Hilpert Armat.	—,—	48,50
Hirsch Kupf. u. M.	116,0	118,0
Hoch- u. Tiefbau	78,50	78,50
Holzmann, Phil.	143,0	144,0
Holzverkohl.-Ind.	82,—	81,25
Junghans St.-A.	88,40	88,40
Kamm. Kaiserst.	211,5	211,5
Karlsr. Masch.	—,—	—,—
Kemp. Stettin	—,—	—,—
Klein Sch. & Beck.	108,5	107,0
Knorr, Heilbr.	180,5	180,0
Konserv. Braun	67,25	—,—
Krauß & Co. Lok.	49,—	48,—
T Lahmeyer & Co.	155,0	154,0
Lech Augsburg	115,5	115,0
Ledermerk Rothe	—,—	—,—
Ludwigsh. Walz.	139,2	139,5
Lutz Maschinen	—,—	—,—
Lux'sche Indust.	—,—	—,—
Mainkraftwerke	115,0	113,0
Metallg. Frankf.	171,0	173,0
Mez Söhne	—,—	—,—
Miag. Mühlb.	138,2	141,5
Moenus St.-A.	71,25	74,25
Motoren Deutz	62,—	62,—
Motor. Oberursl.	73,50	73,—
Neckarsulm Fahrzg.	63,50	66,—
Nrb. Leder Spier	102,0	101,0
Peters Union Frft.	99,—	99,25
Pf. Mühlen. Kaisl.	51,50	51,—
Philipp A. G. Rh.	45,50	45,50
Porzellan Wessel	—,—	—,—
Rein. Gebb. & Schr.	103,0	103,0
T Rheinelektr. S. A.	151,0	150,5
Rh. Masch. Seub.	21,—	24,—
Rhenania Aach.	58,50	58,40
Riebeck Montan	—,—	—,—
Riedinger Masch.	—,—	—,—
Rodberg Darmst.	—,—	—,—
Gebr. Roeder, D.	134,7	134,4
T Rütgerswerke	55,50	55,50
Schlinck & Co. Hbg.	92,50	92,50
Schnellpr. Frkt.	69,—	69,—
Schramm Lack.	120,0	119,7
T Schuckert Nrbg.	169,5	169,5
Schuhf. Berneis	63,05	63,25
Schuhfabrik Herz	18,50	18,50
Seilindust. Wolff	76,—	76,—
T Siem. & Halske	264,0	262,0
Südd. Draht +	—,—	—,—
S. Zeb. St. Ingb.	—,—	311,0
Südd. Zucker	133,0	131,0
Tricot. Besig. +	—,—	—,—
Uhrenfbr. Furtw.	—,—	—,—
Ver. deutsch. Oelf.	—,—	80,—
V. f. ch. Ind. Mainz	92,—	90,50
T Ver. Stahlwerke	—,—	—,—
Ver. Ultramarin.	139,0	137,5
Ver. Zellst. Berl.	—,—	—,—
Vogtl. Masch. St.	—,—	—,—
Voigt & Häff. St.	173,0	173,0
Weitb. Seil. u. K.	69,—	70,25
Wayß & Freytag	130,5	130,0
T Zell. Waldh. St.	280,7	280,5

Freiverkehrs-Kurse

	10.	12.
Benz	—,—	—,—
Brown, Bov. & C.	—,—	—,—
Rastatter Wagg.	—,—	—,—
Ufa	—,—	—,—

Festverzinsliche Werte

	10.	12.
D. Anl. Ablösgsch.	14,50	14,30
10% Mh. Stadt 25	103,0	103,0
8% Mh. Stadt 26	95,—	95,—
8% Pf. Hyp. Bk. Pfdbr.	96,—	95,—
8% Rh. Hyp. Pfdbr.	96,75	96,75
4% D. Schutzg. 08	6,85	6,85
4% D. Schutzg. 14	—,—	—,—

Berliner Börse vom 12. März

Bank-Aktien

	10.	12.
Bank f. Brauind.	167,0	179,5
Barm. Bankver.	143,2	142,7
Bank f. el. Werte	152,0	153,—
Berl. Handelsg.	249,5	250,0
T Com. u. Privatb.	171,6	173,0
T Darmst. u. Nt. B.	221,0	226,0
T Deutsche Bank	160,0	160,0
T Dt. Ueberseeb.	107,5	106,7
T Disconto-Komm.	154,5	154,5
T Dresdner Bank	156,7	155,7
Frankf. Allgem.	172,5	172,0
T Mitteld. Kredb.	217,0	213,0
Oesterr. Creditanst.	37,40	37,25
[illegible]	—,—	—,—
Reichsbank	195,1	194,2
Rhein. Creditbk.	129,5	130,0
Süddeutsch. Disk.	140,0	140,0

Transport-Aktien

	10.	12.
T D. Reichsbahn	—,—	—,—
Schantungbahn	6,80	—,—
Allg. Lok. u. Str.	196,0	200,0
Hamburger Hochb.	—,—	—,—
Südd. Eisenbahn	89,—	89,50
Baltimore	115,0	116,0
T Deutsch-Austr.	—,—	—,—
T Hapag	148,0	149,7
T D. Südamerika	207,5	205,—
T Hansa D'schiff	223,5	223,0
T Nordd. Lloyd	148,1	150,2
Verein Elbeschiff.	75,—	74,—

Industrie-Aktien

	10.	12.
Accumulatoren	147,5	149,7
Adler & Oppenh.	217,0	—,—
Adlerwerke	79,25	79,75
A.-G. f. Verkehrsw.	159,4	164,—
Alexanderwerk	66,50	67,75
T Allg. Elektr.-G.	152,5	154,2
Ammendorf Pap.	171,0	175,7
Anglo Ct. Guan.	—,—	—,—
Anhalt. Kohl. +	—,—	—,—
Annener Gußst.	—,—	—,—
Aschaffbg. Zellst.	173,0	171,0
Augsb. N. Masch.	—,—	—,—
Balcke Maschin.	124,7	123,5
Bamag-Meguin	44,—	43,25
J. P. Bemberg	473,0	475,0
T Bergmann Elt.	172,5	—,—
Berl.-Gub. Hut	—,—	—,—
Berl. Karls. Ind.	82,—	80,—
T Berlin. Maschb.	115,0	116,0
Bing Nürnberg	—,—	—,—
T Bochum. Gußst.	—,—	—,—
Gebr. Böhler & Co.	—,—	—,—
Braunk. u. Brikett	186,0	187,0
Br.-Beligh. Oel.	67,—	67,25
Berm. Linoleum	—,—	—,—
Bremer Vulkan	149,0	149,0
Bremer Wolle	226,0	226,0
Brown, Bov. & C.	159,0	156,0
Buderus Eisen	91,25	91,—
Chem. Albert	114,0	118,0
Concord. Spinn.	135,0	133,0
T Daimler Benz	90,75	91,75
T Dessauer Gas	168,5	168,5
Dtsch.-Atlant.-T.	102,5	103,0
T Dtsch.-Luxbg.	—,—	—,—
D. Eisenb.-Sign.	—,—	—,—
T Deutsche Erdöl	123,4	122,5
Dtsch. Gußstahl	67,75	67,—
Deutsche Kabelw.	65,—	65,—
Deutsche Kali	—,—	—,—
T Dtsche Masch.	58,75	57,—
T Dtsche Steinzg.	254,5	255,5
Deutsche Wollw.	50,65	—,—
Deutsch. Eisenh.	87,75	86,75
Donnersmarckh.	—,—	—,—
Dürener Metall	—,—	166,0
Dürkoppwerke	67,50	66,—
T Dynamit Nobel	121,0	122,0
Elektr. Lieferung	182,5	184,0
T Elektr. Licht u. K.	208,5	210,0
Emaille Ullrich	—,—	1.,5
Engelhardt-Union	37,50	38,—
Eschw. Bergwerk	202,0	201,2
Fahlb. List & Co.	139,1	130,5
T J. G. Farben	251,0	254,0
Feldmühle Pap.	208,4	208,0
T Felten & Guill.	116,0	117,5
F. Frister	102,0	102,0
Fuchs Waggon	—,—	—,—
Gaggenau B.-G.	33,75	33,—
Gebhard Textil	125,0	125,0
T Gelsenk.-Bergw.	130,0	129,0
T Gelsenk. Gußst.	—,—	—,—
Genschow & Co.	97,—	97,—
Germ. Portl.-Z.	189,5	191,0
Gerresheim. Glas	134,0	132,0
T Ges. f. el. Unt.	267,2	271,0
Gebr. Goedhardt	143,0	142,0
T Goldschmidt T.	147,8	145,0
Görz C. P.	—,—	—,—
Gothaer Wagg.	—,—	—,—
Gritzner Masch.	131,5	131,5
Grkraftw. Mh. 5%	13,45	—,—
Gebr. Großmann	63,50	—,—
Grün & Bilfinger	165,0	167,5
Gruschwitz Textil	97,50	96,50
Hackethal Draht	90,50	92,—
Hallesche Masch.	136,.	136,0
Hammers. Spinn.	152,0	157,5
Hann. M. Egestf.	62,25	62,—
Hann. Waggon	—,—	—,—
Hansa Lloyd	—,—	—,—
Hb.-Wien Gum.	83,—	82,—
Harkort Bergwk.	25,—	25,—
T Harpener Bergb.	161,5	162,0
Hartm. Maschin.	22,65	22,75
Hedwigshütte	106,5	106,5
Hilpert Masch.	90,—	90,—
Hind & Auffern.	104,7	105,7
T Hirsch Kupfer	—,—	—,—
T Hirschberg Led.	115,5	114,0
T Hoesch E. u. St.	137,0	136,1
T Hohenlohe-W.	90,—	90,—
Phil. Holzmann	143,0	144,0
Horchwerke	108,7	109,0
T Humboldt Mühl.	—,—	—,—
T Ilse Bergbau	236,0	238,0
F. Jüdel & Co.	130,0	132,0
Gebr. Junghans	85,85	86,—
Kahla Porzellan	108,0	108,0
T Kalim. Aschersl.	156,5	157,7
Karlsr. Masch.	—,—	—,—
C. M. Kemp	—,—	—,—
Klöcknerwerke	114,8	113,2
C. H. Knorr	183,5	183,5
Kolbm. & Jourd.	44,—	44,—
Gebr. Körting	82,75	82,50
Kolbermoor Zell.	—,—	—,—
Kraus & Co. Lok.	50,25	51,50
Kronprinz Met.	116,0	115,0
Kyffhäuser-Hütte	72,25	—,—
T Lahmeyer & Co.	155,0	152,5
Laurahütte	72,—	72,—
Lindes Eism.	149,2	148,0
Lindenberg	—,—	—,—
[illegible]	410,0	412,0
Lingel Schuhfb.	66,—	61,25
Linke & Hofm.	—,—	—,—
T C. Lorenz & Co.	234,0	234,0
G. Lorenz	104,0	102,0
Luth. Portl. Zem.	—,—	—,—
Magirus A.-G.	48,75	48,75
T Mannesmann	141,3	141,7
T Mansfeld Akt.	112,0	112,5
Markt- u. Kühlh.	164,7	164,8
Mech. Web. Lind.	217,7	217,0
Mez Söhne	69,50	68,50
Miag-Mühlen	140,0	139,0
Mix & Genest	138,7	139,5
Motoren Deutz	—,—	—,—
Motoren Mhm.	—,—	—,—
Mühlheim Berg.	118,0	117,5
Neckarsulm Fahrz.	63,50	66,50
T Nordd. Wollk.	202,5	201,5
T Oberschl. E.-Bed.	96,—	96,—
T Oberschl. Koks.	91,85	91,75
T Orenst. & Kopp.	130,0	132,0
T Phönix Bergb.	98,—	98,50
T Rathgeb. Wag.	83,—	84,—
Reisholz Papier	234,0	236,0
T Rhein. Braunk.	255,0	253,1
Rhein. Chamotte	60,—	60,—
T Rhein. Elektriz.	151,0	150,0
Rheinfeld Kraft	178,5	179,0
Rhein. Masch. Seub.	21,—	22,—
T Rheinstahl	151,0	153,0
T Rhenania Ch.	59,—	—,—
T Riebeck Mont.	143,0	144,0
T Rombach. Hütten	—,—	—,—
Roßitzer Braunk.	—,—	—,—
Rositzer Zucker	67,—	67,—
Rückforth Ferd.	85,—	87,—
T Rütgerswerke	98,5	98,50
Sachsenwerk	117,0	117,5
T Salzdetfurth	247,5	247,0
Sarotti	170,1	172,0
Scheidemandel	23,50	21,50
T Schubert & Salz.	343,5	341,5
T Schuckert & Co.	169,7	166,0
Schuhfabrik Herz	19,—	19,75
T Siem. & Halske	262,5	262,0
Sinner A.-G.	60,—	60,—
Stettiner Vulkan	—,—	—,—
Stoehr Kammg.	218,8	222,0
Stoewer Nähm.	48,15	51,—
Stolberger Z. nf	153,0	155,0
Südd. Immobil.	56,75	60,25
Teleph. Berliner	58,—	57,50
Thörl Oelfab. +	98,50	98,50
Tietz, Leonhard	206,5	209,0
Transradio	155,0	156,0
Unionwerk Mich	138,5	136,5
Varziner Papier	136,0	136,0
Ver. D. Frft. Ba.	81,50	81,25
Ver. Chem. Charl.	150,0	150,0
V. Dtsch. Nickelw.	158,5	157,0
T Ver. Glanzst. Elbf.	665,0	660,7
V. Schuhf. W.	83,65	83,65
T V. Stahlwerke	100,0	99,75
V. Stahl v. d. Zyp.	—,—	—,—
Ver. Ultramarin	138,0	138,0
Vogel Telegraph	65,—	64,—
Voigt & Haeffner	178,0	175,0
Vogtländ. Masch.	70,—	70,—
Wanderer Werke	171,8	176,0
Weser Akt.-Ges.	—,—	—,—
T Westereg. Alkal.	175,5	178,5
Wicking-Zement	147,2	150,0
Wiesloch Tonw.	95,—	95,—
Wissener Metall	132,0	131,3
Wittener Gußst.	60,—	63,75
Woll. Buckau	50,—	49,50
Zellstoff Verein	111,5	[illegible]
T Zellst. Waldhof	280,.	281,3

Freiverkehrs-Kurse

	10.	12.
Adler Kali	—,—	—,—
Benz-Motor	—,—	—,—
Deutsche Petrol.	64,65	64,65
Diamond	18,—	[illegible]
Heidburg	78,—	[illegible]
Hochfrequenz	[illegible]	179,0
Krügershall	[illegible]	[illegible]
Petersb. Int. Hdb.	2,15	[illegible]
Rennenberg	—	—
Rußenbank	3,5	[illegible]
Slomann Salpet.	90	[illegible]
Sübler Phosph.	—,—	—,—
Ufa	96,—	[illegible]

a) Reichs- u. Staatspap.

	10.	12.
D. Anl. Ablösgsch. I	52,—	—
bis II	—,—	—
ohne Auslosgsr.	14,—	14,60
6% Reichsanl. 27	87,5	87,50
Goldanleihe	98,.	98,70
5% B. Kohlenanl.	11,9	11,90
5% Prß. Kaliani.	4,42	4,42
10% Mh. Stadtanl.	102,.	102,0
8% Mh. Stadt. 26	95,1.	95,15
5% Roggenwert	9,30	9,55
5% Roggenrent.	8,20	8,20
5% Landsch. Rog.	8,21	8,30

b) Ausl. Rentenwerte

	10.	12.
5% Mexikaner	38,90	37,—
4% Oest. Schatzs.	32,70	—,—
4% „ Goldrente	—,—	—,—
4% „ conv. Rte.	1,65	1,68
4½% „ Silberrente	3,66	—,—
4½% „ Papierrente	—,—	—,—
4% Türk. Bd. Anl.	9,8.	—,—
4% „ Bagd.-Eisb. I	13,2.	—,—
4% „ „ II	12,75	—,—
4% Türk. unif. Anl.	—,—	—,—
4% „ Zolloblig. 1911	12,90	12,70
„ 400-Fr.-Los	28,50	28,54
4½% Ung. St. R. 1913	—,—	—,—
4½% „ „ 1914	—,—	—,—
4% „ „ Goldrente	24,65	24,65
4% „ „ Kronr.	1,65	1,68
3% Oe. U. Stb. alte	—,—	—,—
3% Oe. U. Stb. 74	—,—	—,—
4% Or. Goldpri.	—,—	—,—
2,6% Stöß. e. B.	—,—	—,—
2,60% „ neue Pr.	—,—	—,—
4% „ Oblig.	—,—	—,—
4½% Anat. Ser. I	17,25	17,35
4½% „ „ II	16,55	—,—
5% „ „ III	18,15	18,25
5% Tehuantepec	—,—	—,—

MARCHIVUM

Das grüne Monokel

Roman von Guido Kreutzer

Henner von Traß schwieg jäh, senkte die Stirn und murmelte nach Sekunden bangem dumpfen Schweigen:

„Das war um elf Uhr vormittags. Seitdem sind zehn Stunden vergangen. Exzellenz — diese zehn Stunden waren die grauenhaftesten meines Lebens."

Danach war Stille.

Schließlich mahnte der Staatskommissar:

„Wollen Sie nicht weitersprechen, Herr v. Traß?"

„Ich — bin fertig, Exzellenz."

„Na," meinte der andere und arbeitete sich aus seinem Klubsessel etwas hoch, um sich aufrecht zu setzen. „Dann muß ich also von mir aus ein paar Fragen stellen, die ich, nebenbei bemerkt, als dienstliche aufzufassen bitte."

Er rückte an seiner goldgeränderten Brille.

„Vor allem: welche Folgerungen zogen Sie aus der Entdeckung, daß während Ihrer Abwesenheit die Akten verschwunden waren?"

„Keine."

„Sie verständigen nicht die Abteilung I A des Polizeipräsidiums von dem Diebstahl?"

„Nein."

„Auch nicht den Ministerialdirektor Kroyn?"

„Nein."

„Aber Sie müssen doch zumindest sofort dem Auswärtigen Amt Meldung von dem Geschehnis gemacht haben?"

„Ich habe das Auswärtige Amt heute mit keinem Schritt betreten, Exzellenz."

Der Unterstaatssekretär nickte.

„Das weiß ich. Denn als man Sie bis mittags vergebens erwartet hatte und ich schließlich dringend wurde, fragte man direkt in Ihrer Wohnung an, um zu erfahren, daß Sie Ihr Haus schon wieder um elf Uhr vormittags, also nach kaum halbstündiger Anwesenheit, verlassen hatten. Die gleiche Auskunft, die ja auch ich persönlich auf telephonische Anfrage von Ihrem Diener erhielt. Darf ich fragen, was Sie in den dazwischenliegenden Stunden getan haben?"

Henner von Traß strich sich mit schwerer Handbewegung über die Stirn.

„Das weiß ich kaum," sagte er stockend mit einer Stimme, als taste sich sein Gehirn mühsam durch unwegsames Gestrüpp vager Erinnerungen. „Nachträglich scheint mir, daß ich lauter unsinnige Torheiten beging. Ich nahm mir ein Auto und fuhr nach Neubabelsberg, Potsdam und Wannsee. Kam nachmittags nach Berlin zurück. War im Stadion bei irgendeiner sportlichen Veranstaltung. Saß nachher stundenlang im Funkturm-Restaurant, später in der „Königin" am Kurfürstendamm. Wie ich schließlich in den „Reichs-Klub" geraten bin, dessen entsinne ich mich selbst nicht. Vielleicht, weil ich auch sonst die Abende hier verbringe, an denen ich keine dienstlichen oder gesellschaftlichen Verpflichtungen habe. Da handelte ich also wohl ganz mechanisch. Ich war ja gar nicht mehr ich selbst. Ich war so entsetzt über den begangenen Diebstahl und die Folgen, die daraus für das Reich wie für mich persönlich entstehen könnten — daß . . ."

„Um so mehr wäre es doch Ihre Pflicht gewesen, von dem Vorfall sofort das Auswärtige Amt zu unterrichten?"

„Meine Pflicht . . . ja."

„Aber, weshalb Sie das unterließen, darüber können und wollen Sie mir keine Auskunft geben?"

„Nein, Exzellenz."

Der Unterstaatssekretär Dr. Heinsius saß ein wenig vornübergesunken und hielt die welken Hände im Schoß gefaltet. Seine scharfen kleine Augen durchwanderten den Raum, blieben hier und da haften und verfingen sich schließlich in dem von zwei Engeln getragenen Lüster, der eine Eisenwage aus dem Mittelalter darstellte. In dem sah er lange hinauf. Er schien ihn zu interessieren.

Gleichsam gesprächsweise bemerkte er dann nebenbei:

„Denn daß Sie trotz aller Verstörtheit sich der Tragweite Ihrer heutigen Handlungen oder vielmehr Unterlassungen vollauf bewußt waren, versteht sich für mich von selbst. In erster Linie: weil Sie ja nicht erst nach dem Umsturz in die Politik kamen, die Ihnen bis dahin also eine fremde Sphäre hätte sein können. Sondern ich habe heute nachmittag Einsicht in Ihre Personalakten und Ihre Kondnite genommen, die bisher korrekt und tadelsfrei sind. Danach waren Sie aktiver Offizier, wurden im letzten Jahre vor Kriegsausbruch, damals Oberleutnant und Regimentsadjutant der 87. Dragoner, als Militärattaché zur Deutschen Botschaft nach Teheran abkommandiert, zeichneten sich im Feldzug als Führer einer Flugzeugstaffel mehrfach aus, nahmen nach dem Waffenstillstand Ihren Abschied, traten zum diplomatischen Dienst über und machten auch in der Wilhelmstraße schnell Karriere. Außerdem — das habe ich aus dem „Gotha" — sind die edlen freien Herren von Traß zu Grottau und Kottenbrink, deren Namen Sie ja wohl als letzter tragen, eng verwachsen mit dem Aufstieg und der Geschichte Preußen-Deutschlands. Also da sitzt das Pflichtbewußtsein und Verantwortungsgefühl seit Jahrhunderten im Blut. Und wenn Sie sich über das alles nun mit einmal so hinwegsetzen, wie Sie es heute taten, dann gaben dafür natürlich ganz bestimmte Gründe den Ausschlag."

Mit einem scharfen jähen Blick sah er den Jüngeren an.

„Nicht wahr, Herr von Traß?"

Der hielt die stechenden Augen aus. Er war sehr bleich, aber verkrampft in einen unerschütterlichen Entschluß des Schweigenwollens.

„Sehr wohl, Exzellenz. Doch ist dieser Grund rein privater Natur; und ich bitte gehorsamst, über ihn nicht sprechen zu brauchen."

Der hohe Herr erhob sich so brüsk aus seinem Sessel, daß auch Henner von Traß sofort aufsprang. Er hatte die unbeirrbare Gewißheit; Jetzt ist der Rubikon überschritten!

Ein kalter Schauer kroch ihm zum Herzen; doch seine Lippen preßten sich fest aufeinander.

Für den Moment schien der Staatskommissar die Anwesenheit des Botschafters übrigens ganz vergessen zu haben:

Denn mit keinem Blick sah er ihn an, während er sich von seinem Platze löste und, die Hände auf dem Rücken übereinandergeschlagen, mit kurzen Schritten den Parlourraum durchmaß, der vermöge seiner riesigen Dimensionen und der wuchtigen Schwere seiner braunkassettierten Decke das schwarzröckige Männlein fast zu erdrücken schien.

Schließlich hemmte er den Schritt. Vor einem goldgerahmten überlebensgroßen Oelbilde Friedrich Wilhelms I., das zwischen den beiden Fenstern hing. Schiefgeneigten Kopfes betrachtete er es aufmerksam, als habe er es noch nie gesehen.

„Herr von Traß" . . . sagte er, ohne sich umzuwenden.

Der Botschaftsrat trat von rückwärts her zu ihm.

„Exzellenz befehlen?"

„Nichts" . . . versetzte der Aeltere mit der stets gleichen unerschütterlichen ruhigen Bedachtsamkeit seiner Stimme. „Befehlen nichts. Aber sehen Sie mal. Dieser grobschlächtige primitive Mensch da oben und sein Sohn, der einzige wahrhaft königliche Hohenzoller, — die beiden haben der Welt vor dem, was sich an Mut, Pflichtbewußtsein, Verantwortungsfreude und Gesinnungstreue in dem Begriff „Preußen" verkörperte, so viel Respekt eingehämmert, daß das große Deutschland noch anderthalb Jahrhunderte davon zehren konnte. Damit sage ich Ihnen natürlich nichts Neues. Ich erwähnte es auch nur in Hinsicht auf die letzte Antwort, die Sie mir gaben: daß Sie es nämlich ablehnen, über die Gründe Ihres heutigen Verhaltens zu sprechen. Ich mag mich irren, aber nach meinem Empfinden entsprach die Form Ihrer Entgegnung vielleicht nicht ganz dem, was man noch immer von einem deutschen Edelmann und früheren Offizier zu erwarten gewohnt ist."

Henner von Traß fühlte das leise Zittern, das durch seine Glieder rann.

Wenn ein anderer es gewagt hätte, ihm solche Worte ins Gesicht zu sagen . . .

Doch der kleine Mann hier neben ihm war die rechte Hand des Kanzlers!

Er sah nicht den königlichen Drillmeister der langen Kerls da oben, dessen Gesicht trinkfroh und wettergebräunt über blauen Interims-Uniformkragen und schwarzer Feldbinde von eiserner Disziplin und der Lauterkeit zähen Wollens zeugte, er sah zu dieser Minute nur wie eine Vision, das silberblonde Pagengelock und im zart-pastellierten schmalen Oval vornehm-schöner Züge die graugrünen Nixenaugen der jungen Christa Varell.

Trotzdem — es war entschieden.

Verwirkt; verloren; verspielt!

Die Frau seines Herzens aber schützte er mit dem letzten, was er in die Schanze zu schlagen hatte.

Er straffte sich zusammen.

„Exzellenz", sagte er hart und fast herrisch, „ich muß meine gehorsamste Bitte wiederholen, über die Gründe meines heutigen Verhaltens schweigen zu dürfen."

(Fortsetzung folgt.)

Unerwartet verschied Sonntag abend mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

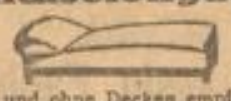
Ludwig Reis

im Alter von 65 Jahren.

Mannheim, Nürnberg, Bingen, 12. März 1928.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Rosa Reis geb. Seligmann
Hedwig Neter geb. Reis
Emil Neter
Erika u. Fritz Neter

Die Feuerbestattung findet Mittwoch, 14. März nachmittags 3½ Uhr statt. *8926

Plüsch- u. Linoleum-Teppiche
in allen Größen und besten Qualitäten
Chaiselongues

mit und ohne Decken empfiehlt
Teppich- und Linoleum-Haus
E 3,9 BRUMLIK E 3,9

Eier *3502 **Eier**
Schwere Steiern . . . . 100 Stück Mk. 10.–
Schwere Landeier . . . 100 Stück Mk. 19.50
Schwerste Holländer . 100 Stück Mk. 12.–
Rommeiss, H 1, 15 Tel. 27564

DEUTSCHE BANK

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu der am Mittwoch, dem 4. April 1928, vormittags 11 Uhr, in unserem Bankgebäude Eingang Kanonierstraße 22/23 stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

eingeladen. Aktionäre, welche ihr Stimmrecht nach Maßgabe des § 23 der Satzungen ausüben wollen, müssen ihre Aktien spätestens am 31. März ds. Js.
in Berlin bei der Effektenkasse der Deutschen Bank, Behrenstraße 11, oder bei den Filialen der Deutschen Bank in:
Aachen, Amsterdam, Arnstadt, Augsburg, Bamberg, Barmen, Bielefeld, Bochum, Bonn, Braunschweig, Bremen, Breslau, Celle, Chemnitz, Danzig, Darmstadt, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Duisburg, Elberfeld, Erfurt, Essen, Frankfurt (Main), Fürth (Bayern), Gelsenkirchen, M.-Gladbach, Görlitz, Gotha, Hagen (Westf.), Halle (Saale), Hamburg, Hannover, Harburg-Wilhelmsburg, Heilbronn (Neckar), Hildesheim, Kassel, Koblenz, Köln, Königsberg (Pr.), Krefeld, Leipzig, Lübeck, Lüneburg, Magdeburg, Mainz, Meißen, Mühlhausen (Thüring.), Mülheim (Ruhr), München, Münster (Westf.), Nürnberg, Oberhausen (Rhld.), Recklinghausen, Regensburg, Remscheid, Reutlingen, Saarbrücken, Siegen, Solingen, Stettin, Stuttgart, Trier, Ulm (Donau), Weimar, Wiesbaden, Würzburg,
außerdem:
in Düsseldorf außer bei der Filiale der Deutschen Bank bei dem Bankhause C. G. Trinkhaus,
„ Frankfurt (Main) außer bei der Filiale der Deutschen Bank bei dem Bankhause Lazard Speyer-Ellissen,
„ „ „ Jacob S. H. Stern,
„ „ „ Gebrüder Sulzbach,
„ Mannheim „ der Rheinischen Creditbank,
„ Oldenburg (Oldb.) „ „ Oldenburgischen Spar- u. Leih-Bank,
„ Osnabrück „ „ Osnabrücker Bank
oder bei einem deutschen Notar hinterlegen und bis nach der Generalversammlung belassen.

Die Hinterlegung von Reichsbankdepotscheinen gewährt wegen der veränderten Verwahrungsbedingungen der Reichsbank ein Recht zur Teilnahme an der Generalversammlung bzw. zur Stimmrechtsausübung nicht mehr.

Den dem Effektengiroverkehr angeschlossenen Bankfirmen ist es gestattet, Hinterlegungen auch bei ihrer Effektengirobank vorzunehmen.

Stimmkarten werden bei den Hinterlegungsstellen ausgehändigt.

Im Falle der Hinterlegung bei einem Notar ist die Bescheinigung desselben über die erfolgte Hinterlegung in Urschrift oder Abschrift spätestens einen Tag nach Ablauf der Hinterlegungsfrist bei der Gesellschaft einzureichen.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht über die Geschäfte der Gesellschaft.
2. Rechnungsablage mit dem Bericht des Aufsichtsrats.
3. Beschlußfassung über die Genehmigung der Jahresbilanz, die Gewinnverteilung sowie über die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats.
4. Aufnahme der Hildesheimer Bank.
5. Beschlußfassung über
   a) Ausgabe einer Aktie über RM 1000 anstelle von 5 Aktien über je RM 120 und 4 Aktien über je RM 100,
   b) die durch den zu a) beschlossenen und den in Gemäßheit der §§ 5, und 7. Durchführungsverordnung zur Goldbilanzverordnung vorgenommenen Umtausch der Aktien über RM 60 und RM 120 notwendig werdende Aenderung des § 4 Abs. 1 der Satzungen,
   c) die Aenderung des § 22 Abs. 4 der Satzungen (Uebertragung der ständigen Vertretung des Aufsichtsrats gegenüber den Behörden, insbesondere dem Registergericht, an den Aufsichtsratsvorsitzenden bzw. dessen Stellvertreter), die Streichung des § 28 Abs. 1 Satz 1, die Aenderung des § 28 Abs. 1 Satz 2 der Satzungen („100" anstelle von „20"), des § 28 Abs. 3 bis 5 (Erleichterung der Formalitäten für die Teilnahme an der Generalversammlung).
6. Wahlen zum Aufsichtsrat.

Berlin, den 12. März 1928

DEUTSCHE BANK
Paul Millington Herrmann — O. Schlitter

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes heiligem Willen wurde meine liebe Gattin, unsere treubesorgte Mutter, Großmutter, Schwester, Tante und Schwägerin *8935

Frau Helena Engelmann

geb. Steegmüller

versehen mit den hl. Sterbesakramenten in die Ewigkeit abgerufen.

Von Beileidsbesuchen bitten abzusehen. Wir bitten um das Almosen des Gebetes.

Mannheim, (Meerfeldstr. 28) den 12. März 1928.

Die Tiefbetrübten:
Josef Engelmann, Gerichtsoberverwalter
Alfred Honeck, Paula Vollmer,
Käthe Honeck, Valentin Vollmer.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 14. ds. Mts., nachmittags ½3 Uhr von der hiesigen Leichenhalle aus statt.

Nach gründlicher Renovierung meines
Lebensmittel-, Delikatessen-
Geschäftes
eröffne ich dasselbe wieder mit dem heutigen Tage.
Rabattmarken werden verabreicht.
Peter Bölinger sen.
Ecke Seckenheimerstr. 48 — Große Wallstadtstr. 65
Tel. 20534 *8902

Ein Trunk, der Kräfte schafft

und Schwächezustände irgendwelcher Art in kürzester Zeit leicht und sicher behebt, ist das seit Jahrhunderten vielbewährte „Köstritzer Schwarzbier". Gerade in unserer Zeit, wo die Nerven aufs äußerste angestrengt sind, hat dieser herbwürzige Stärkungstrunk Tausenden und aber Tausenden neue Kräfte gebracht. Das in Art und Wirkung unerreichte, echte „Köstritzer Schwarzbier" erhalten Sie durch Karl Köhler, Biergroßhandlung, Mannheim, Seckenheimerstraße 27, Fernsprecher 28 140, Xaver Bergbauer, Hemsbach, Bierhandlung Wilhelm Geyel, Hauptstraße 119, Weinheim, Bierhandlung Kirchner, Viernheim, Rathausstraße und Markthalle Roman, Ladenburg und in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften. Man verlange ausdrücklich das echte Köstritzer Schwarzbier mit dem gesetzlich geschützten Wappen-Etikett, um vor Nachahmungen geschützt zu sein. Em98

Die glückliche Geburt unserer
TOCHTER
Ingrid Charlotte
zeigen an *3934
Fritz Hausen und Frau Herta
geb. Eschelmann
Sonntag, 11. 3. 28 z. Zt. Luisenheim

Wollen Sie gebrauchte Möbel und Einrichtungsgegenstände aller Art billig kaufen ? ? ?
Wenden Sie sich an uns
Versteigerungs- u. Vermittlungsbüro
Tel. 27337 m. b. H. Tel. 27337
Mannheim, U 1, 1 (Grünes Haus). B80

Für Baulustige
empfehle ich mich im Anfertigen von Bauplänen etc.
Ebenso empfehle ich billige Bauplätze und Baugelder.
Eugen Steidle, Architekt
Büro: Lutherstraße 5a. B 1[illegible]

Wer ist Erfinder? 1[illegible]
Angeb. unt. F. J. 1 an d. Gesch.

Fräulein, empf. sich im Anfertigen u. Lampenschirmen aller Art bei bill. Berechn. in u. auß. dem Hause. Ang. unter U W 2 an d. Geschäftsst. B1275

Erfahrener Bau-Fachmann
(Archit.) übernimmt die Ausführung von Entwürfen, Bauplän. Veranschlagungen, Baulta., Abrechn. etc. evtl. auch Aushilfe b. Architekten u. Baugeschäften.
Angebote unter K A. Nr. 51 an die Geschäftsstelle. *8917

Möbliertes Zimmer zu verm. Bindeckstraße 33, 4 St. rechts B1297

Alte Gebisse
kauft Berta Brym Ww. G 4, 12, 2 Tr. B108

Hausschneiderin mit guten Empfehlungen gesucht. Angeb. unt. J S 22 an die Geschäftsstelle. *8061

Welcher Ladeninhaber
würde für sehr gut gehenden Betrieb gegen entsprechende Vergütung Arbeiten annehm. oder anstellen. Angeb. unt. F N 187 an d. Geschäftsst. B14

Teilhaber(in)
mit 2000 ℳ Beteiltg. od. als 1. Hypothek f. Vergrößerung e. Geflügelhofes ges. Ann. u. J M 17 an Geschäft. *1287

Kaufe
getr. Kleider Stiefel etc. Möbfeld, F 3, 4. Tel. 20 081. B1243

Plissee jede Art von
sämtl. Stickereien
Hohlsäume, Kanten, Dekatur, Knöpfe.
Hans Schober, Q 7, 10 u. 15
Telephon 32325. B518
Erstes Geschäft am Platze.

Die Chemische Reinigung in unserem Werk
ist das vollkommenste Mittel zur Erhaltung ihrer Kleidung. Nicht nur Schmutz, Flecken und Krankheitskeime werden beseitigt, Garderobe, Vorhänge, Decken, Teppiche, Handschuhe werden auch meistens **wieder wie neu.** Ebenso wird das **Auffärben und Plissieren** von Stoffen etc. in der bekannt erstklassigen Weise von uns ausgeführt. G5382

Färberei
GEBR. RÖVER
Laden in Mannheim: D 2, 15, Telephon 22498.

Strauß-Maier
C 2, 8
Gegründet 1899 Tel. 31904
Das reelle u. preiswerte Leinen- u. Wäsche-Ausstattungsgeschäft
mit eigener Anfertigung. 3510
Herrnhemden nach Maß.
Indanthren-Daunendecken.
Taschentücher in größt. Auswahl.

LEIBNIZ-KEKS
UND SONSTIGE FABRIKATE DER
BAHLSEN A.-G. HANNOVER
WIE
BISKUITS, WAFFELN
SIND NOCH IMMER UNERREICHT
GRATIS KOSTPROBEN
WERDEN VERABFOLGT WÄHREND DER KEKSTAGE.
vom 13.—15. März bei
EMIL GREULICH
N 4, 13 Kunststr.

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Die beste Erholung ist eine Seereise!
Mittelmeerfahrten von Mitte Febr. bis Mitte Juni
Orientfahrten von Mitte März bis Anfang Mai
Griechenlandfahrt vom 10. April bis 24. April
Polarfahrt vom 10. Juli bis 3. August
Nordkapfahrten von Mitte Juli bis Ende August
Skandinavien-Ostseefahrten von Ende Juni bis Mitte August
Kostenlose Auskunft und Prospekte durch unsere Vertretungen
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
In Mannheim: Norddeutscher Lloyd, General-Agent. Mannheim, Lloyd-Reisebüro G. m. b. H., Hansa-Haus D 1, 7/8, und die übrigen Bezirksvertreter.

Restaurant Kaufmannsheim C 1, 10/11 Telephon 27113
Dienstag großes **Schlachtfest**
Wozu freundl. einladet 3514
Valentin Ding.

L 6, 10 **Gasthaus „Prinz Karl"** Tel. 29046
Morgen Dienstag **Schlachtfest!**
Im Ausschank: Selbst gepfl. Pfälzer Naturweine Ludwigshafener Bürgerbräu. *8943
Es ladet höfl. ein Aug. Kuhm u. Frau

Restaurant Kaiserring Telephon 212 01
Morgen Dienstag *8983
Schlachtfest
wozu frdl. einladet Rud. Schmoll.

Drucksachen für die gesamte Industrie liefert prompt Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2

Offene Stellen

Wir brauchen Leute, Sie brauchen
Geld
Wir beweisen, daß bei uns Vertreter S96
Damen u. Herren
täglich Mk. 20.– und mehr verdienen. Suchen Sie eine Existenz und haben Sie **gute Garderobe,** sind über 25 Jahre alt, so melden Sie sich am **Dienstag, 13. März 1928, vormittags 10—12 und** nachmittags 4—6 Uhr im **Scaloßhotel M 5 Nr. 8** beim Portier.

Für einen konkurrenzlosen Artikel suchen wir einige Damen u. Herren. Wir bieten gute Existenz bei fest. Gehalt u. Prov. Für einige energ. Herren Uebern. einer Generalvertretg. Leute, die schon gereist haben, bevorzugt. Nichtfachleute werd. pralt. angelernt. Zu melden v. 9—1 u. 3—6 in Ludwigshafen Schulstr. 9 bei Bafner od. schriftl. Ang. erw. *8805

Chauffeur
für Personen- und Lastwagen per sofort
gesucht. *8968
Angebote unter K L 41 an die Geschäftsstelle.

Erste Verkäuferin
zu baldigem Eintritt gesucht.
Verlangt wird volle Branchekenntnis sowie Vertrautheit mit der Vorführung und dem Verkauf von Maschinen und Zubehör. Angebote von Bewerberinnen, die auf Dauerstellung Wert legen, an 8524
Martin Decker, N 2, 12,
Nähmaschinen und Fahrradmanufaktur.

Tüchtigen Radfahrer
Chauffeur
gesucht. Näh. Rheingarage, Rheinhäuserstraße 58. B1288

Perf. Stenotypistin
für 2—3 Std. abends gesucht. Hirsch, Hch.-Lanzstr. 43. *8943

Tüchtiger Koch
zur Aushilfe gesucht. Adresse in der Geschäftsstelle. *8912

Intelligentes
jüngeres Fräulein
mit gut. Handschrift, perfekt in Schreibmaschine u. Stenographie, a. m. Buchhaltungsarbeit, vertraut, in selbst. Vertrauensstellung ein. selbsttätig. Detailgesch. per sof. od. spät. gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsanspr. unt. J X 28 a. d. Geschäftsst. *8919

Tüchtiger selbständiger
Maschinenmeister
für **Werkdruck**
sofort gesucht.
Thieme'sche Druckereien
G. m. b. H.
Kaiserslautern.
8517

Kochfrau
für nächsten Sonntag gesucht. 1077
Richard-Wagnerstr. Nr. 13, II links.
Telephon 29 006.

Tüchtiges
Alleinmädchen
mit guten Zeugnissen per 15. März oder 1. April gesucht.
Vorzustellen m. Zeugnissen: Augusta-Anlage 21, part. 1071

Perf. Alleinmädchen
per sof. od. 1. April gesucht. *8966
Twele Collinstr. 43.
Vorzustellen: E 2, 1—3.

Alleinmädchen
mit Jahreszeugnissen, nicht unt. 25 Jahren, welches selbständ. einf. Haushalt führen k. u. kinderlieb ist, per 1. April bei gut. Lohn ges. Frau A. Schlosser Herschelbad, Friseurg. B1292

Tüchtige Friseuse
sof. od. später gesucht. Lilian Frosch, T 3, 9. B1271

Putz
Lehrmädchen, über 15 J. alt, gesucht. *8931
Kaufmann, O 5, 3.

In Villenhaushalt wird e. tüchtige, zuverlässige *8931
Herrschafts-Köchin
die auch Hausarbeit mit übernimmt, auf 1. April gesucht.
Höchstbez. Dauerstellung. Beste Zeugnisse Bedingung.
Mannheim, Philosophenplatz Nr. 5.
Telephon 22 996

Stellen-Gesuche

Mechaniker-Meister
30 J., verh., Führerschein 2 u. 3b, perfekt in allen vorkommend. Auto-Rep., sucht Stellung als Chauffeur oder sonstige Vertrauensstellung. Angebote unter J L 16 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B1286

Erstklassig. Fachmann
26 Jahre, Oberfeldkalkulation, gel. Maschinenbauer, 8 Jahre Praxis in allen Abt. größter Maschinenfabrik u. auf Montage, zurzeit Vorzeichner, ungekündigt, sucht ausbaufähige Stellung. Kaution wird gestellt.
Angebote unter K C 38 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B1295

Verkäufe

Eine gutgehende Metzger-Filiale
zu verkaufen. Erforderlich 12—1500 Mark in bar. Angebote unter J Q 21 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *8890

Lebensmittel- und Feinkostgeschäft
mit od. ohne Pension u. freiwerd. Wohnung wegzugshalber preiswert zu verkaufen. Günstige Miete. B. Weber, Immobilien, Mannheim, S 6, 1, Telephon 28 014. *8925

Auto
Zweisitzer
gut erhalten, fahrbereit, n. versteuert, günstig zu verkaufen. J. Walter, Neckarau Neckarauerstr. 12a. *8928

1 vierrädriger
Feder-Wagen
mit neuer Plane zu verkaufen.
Angebote unter K E Nr. 35 an die Geschäftsstelle. *8936

Ein Eiswagen
sowie 1 Handwagen bill. zu verk. *8941
Rechlichstr. 27a.

Absperr-Geländer
Regal für Büro zu verkaufen. *8814
T 4a, 14, parterre.

Liegesportswagen
gut erhalten, zu verkaufen. Adresse in der Geschäftsstelle. *8932

Federrolle
80—100 Ztr. Tragkr., bill. zu verk. R. Herrmann, Parm.-Friedhofstraße 24/26. *8940

Schreibtisch
nußb. pol., m. Aufsatz u. Schreibstuhl, sowie 1 gbr. Küchenherd wß. zu verk. Erfr. Seckenheimerstr. 45, Laden. *8889

Kauf-Gesuche

Ich suche zu kaufen
eine bestehaltene 4—5sitzige
Innensteuer-Limousine
bestens deutschen Fabrikats, bis zu 10 St. PS., gegen Abgabe eines Peugeot-Zweisitzer-Phaetons u. eines N.A.G.-Viersitzer-Phaetons und eine entsprechende Aufzahlung in bar.
Angebote unter F M 186 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *8944

Gut erhaltener
Bücher-Schrank
2 m breit, evtl. mit Schreibtisch, a. Privathand zu kaufen gesucht. Ang. m. Preisangabe u. F O 188 an die Geschst. *8945

Jung. Hund (Rüde)
Boxer oder kurzhaar. Schnauzer zu kaufen gesucht.
Angeb. u. F T 196 an die Geschäftsstelle.

Miet-Gesuche

1 Zimmer und Küche oder 2 leere Zimmer gesucht.
Angeb. u. K B 82 an die Geschäftsstelle.

Miet-Gesuche

3 Zimmerwohnung
in Unterstadt von kleiner Familie geg. Unkostenvergütg. gesucht. Angeb. unter K N 43 an die Geschäftsstelle. *8972

Ein ungen. Zimmer
m. sep. Eing. geg. gute Bezahl. Nähe d. Börse gesucht. Angeb. unter K D 34 a. d. Geschst. B1298

Möbliertes Zimmer
von nat. o. l. jungen Mann gesucht. *8962
Angeb. unt. J C 8 an die Geschäftsstelle

Miet-Gesuche

Laden mit Nebenraum
in R, S od. T zu mieten gesucht. Angeb. unt. H E 85 an die Geschäftsstelle d. Bl. B1274

Biete: Elegante 5 Zimmer-Wohnung mit Bad, 2 Treppen hoch, in sonniger freier Lage am Rhein. *8899
Suche: 3 Zimmer-Wohnung, möglichst mit Bad u. Mansarde, in freier Lage, entweder am Rhein, Oststadt od. im Ring, T- und U-Quadrate.
Adresse in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

2-3 Zimmer-Wohnung
beschlagnahmefrei, gesucht.
Preisangebote erbeten unter K M 396 an Rudolf Mosse, Mannheim. Em11

2 oder 1 Zimmer
gut möbliert, ruhige Lage, mit Bad und Telephon, zum 1. April
gesucht.
Angebote unter G M 394 befördert Rudolf Mosse, Mannheim. Em11

Wer tauscht oder gibt frei:
Schöne 2 Zimmer-Wohnung mit Bad (Lindenhof) an gutsituiertes kinderloses Ehepaar. Geboten: Schöne 3 Zimmer-Wohnung m. Bad (Zentrum der Stadt), Friedensmiete 52 Mk. Angeb. unt. J P 20 an die Geschst. *8894

Größeres Nebenzimmer
für 2 Wochen ab 19. März zur Abhaltung eines Kurses gesucht. Angebote an:
Fritz Burgmann, C 4, 1,
Verkaufsvereinigung der Fahrzeug- und Maschinenindustrie.
*8920

Vermietungen

2 große, helle moder.
Büro-Räume
mit sep. Eing. u. ein kleiner Raum, part. sofort zu verm. *8898
Parkring 4a.

Büro
auf den Planken, per sofort zu vermieten.
*8885 D 2, 8, 3. St.

Schöne
Wohnung
in herrl. Lage, 450 m hoch, neuzeitl., an geb. Ehep. od. als Wochenendwohnung zu vermieten. Jagdgelegenh.
Mackenheim 19,
Stat. Kreidach i. O.
B1298

Schöne
3 Zimmerwohnung
mit Zubeh. in neuem Zweifam.-Haus sof. zu verm. Karl Kunz, Wormserstr. 36, Mannheim-Käferthal. *8973

3 Zimmer u. Küche
zu vermiet. Monatsmiete M 65.—, gegen Unkostenvergütung.
Angeb. unt. K H 38 an die Geschst. *8947

Schöne
2 Zimmerwohnung
mit Bad u. Balkon in d. Neckarstadt geg. Dringl.-Karte auf 1. 4. zu verm. *8978
Angeb. u. K O 44 an die Geschäftsstelle.

2 Zimmer u. Küche
(Dringlichkeitskarte) gegen Herrichtungskosten zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle. *8915

Beschlagnahmefrei
2 schöne, große
leere Zimmer
wovon sich eines als Küche verwend. läßt bei Mietvorauszahl. auf 1 Jahr an gutsituierte Familie sof. zu vermier. Angeb. unt. J W 27 an die Geschäftsst. *8914

Lindenhof
gut möbliert. Zimmer per sof. zu verm. bei Zimmermann, Werderstr. 30, 2 Stck. *8920

Vermietungen

2 schöne Zimmer
mbl., mit voll. Küchenbenützg. b. alleinsteh. Dame in gutem Hause a. 1. April a. v. Adr. in der Geschst. *8900

2 schöne *8946
Parterre-Zimmer
leer od. teilm. mbl., sofort an Einzelmiet. zu vermieten. Näher. Hch.-Lanzstr. 15, pt. l.

Schönes Wohn- und Schlafz., mbl., Küchenben., Tel. a. kl. Ehepaar zu verm. *8953
Zu erfr. in d. Geschst.

Am Tennisplatz
gut möbl. Zimmer
zu verm. Goethestr. Nr. 18, 1 Tr. links. B1273

Bess. Herr od. Dame findet sehr gut möbl.
Wohn-Schlafzim.
mit Bad u. Küchenbenützg. z. 1. April. Feudenheim, Hauptstraße 116, II. *8910

Feudenheim, Nähe Schützenh. findet ja. kinderl. Ehep. (Akad. od. höh. Beamter) in gutem Hause b. einer Dame (Witwe) *8918
gutes möbl. Heim
Adr. in der Geschst.

Schön möbl. Zimmer an n. berufst. Herrn od. Dame zu verm.
R 3, 1, 3 Treppen.
*8890

Q 3, 5, b. Stock rechts frdl. möbl. Zimmer m. Heizung u. elektr. Licht sofort od. auf 15. März zu verm. *8909

Prinz-Wilhelmstr. 17, 4 Treppen
hübsch möbl. Zimmer sofort od. bis 1. April zu vermieten. *8954

Wohn- u. Schlafzim.
2 Betten, elektr. Licht u. Klavier, an 2 Herr. od. Damen bis 15. 3. zu vermieten. *8884
D 2, 8, 3. Stock.

Vermischtes

Nachtragen d. Bücher, schriftl. Arbeiten etc. besorgt diskret und pünktlich. *8923
Keller, R 6, 5, part.

Zur Ausführung
von Gebäudereparaturen, Umbauten, Gehwege, Hofböden, aller Art empfiehlt sich
Otto Kaiser, Baugeschäft
Mannheim, Tel. 32774.
1075

Geldverkehr

Hypoth.-Grundschuldbrief kauft od. beleiht Angeb. unter H Z 5 an die Geschst. *8851

Mark 6000.-
1. Hypothek auf gut. Objekt (Waldparkstr.) abzugeben. Zu erfr. in der Geschst. *8937

Hypothek 5000 Mk.
geg. zeitgemäß. Zins gesucht. Anwesen best. Lage, Steuerw. 70000. Angebote unt. K J 39 an die Geschst. *8948

Beamter sucht sofort Darlehen von
RM. 400.-
gegen Lebensversicherungs-Abschluß und monatl. Rückzahlung. Angeb. u. F S 192 an die Geschst. *8861

Geld-Verkehr

Hohen Zins
auf lange Frist erzielen private Kapitalisten bei risikofreier absolut sich. Geldanlage. Kostenfreier Nachweis durch
Dr. Alfred Gutjahr, B 6, 25,
Telephon 28 408/9. Em10

Unterricht

Emilie Schmitt
Konzertpianistin 2520
Konzert-Unterricht
Große Merzelstraße 5

Mathematik-Nachhilfe bete Kraft für Oberprimanerin gesucht.
Angeb. u. K G 37 an die Geschst. *8938

Lindenhof
Dipl. Musiklehrerin
(Klavier) u. Pianistin kann n. einige Schüler annehmen. *8897
Honorar u. Uebereinkunft. Ang. u. F G 181 an die Geschst.

Vermischtes

Steppdeckennäherin empf. sich z. Anfertig. v. Stepp- u. Daunendecken, zur Handarb., ev. Heimarb. gleich m. Art. Angeb. erb. unt. J O 19 an die Geschst. *8883